

# Wiesbadener Tagblatt.

59. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 357.

Verlags-Telephon No. 2968.

Mittwoch, den 3. August.

Redaktions-Telephon No. 52.

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Zur Hygiene unserer Straßen.

Die Straßenhygiene hat bei uns in den letzten Jahrzehnten zweifellos bedeutende Fortschritte gemacht. Medizin, Kommunal- und Sozialpolitik verbanden sich zu gemeinsamer erspriehlicher Wirksamkeit. Die Erkenntnis, daß mit dem Straßenstaub so oft der Keim zu tödlichen Krankheiten eingeatmet wird und daß die größere Keimlichkeit einer Stadt mit einer Heruntergang der Sterblichkeitsziffer fast immer verbunden zu sein pflegt, ist in unseren Tagen Gemeingut aller größeren städtischen Verwaltungen geworden. Zu einer Zeit, wo in Amerika noch die bedeutendsten Städte wie New York und Washington unter der Kalamität mangelhafter straßenhygienischer Vorkehrungen zu leiden haben, ist in den meisten unserer Hauptstädte bereits ein System der Reinigung und Beseitigung von Straßen durchgekehrt worden, dessen Vorzüglichkeit von ausländischen Besuchern gerne anerkannt wird. Neuerdings scheint nun in diesen Bestrebungen ein kleiner Stillstand eingetreten zu sein. Es muß deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß auch die Straßenhygiene unserer deutschen Städte noch lange nicht den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht hat. Noch immer erweist sich der Straßenstaub als ein Gegner der Gesundheit, dessen Gebiet von der Technik noch nicht eingedämmt worden ist. Schon bei mäßigem Windgang werden die leichteren Bestandteile des Straßenpflasters, wie Sand, Kies, gemahlener Pferdekot usw., als Staub in die Höhe gehoben, ohne daß es bisher gelang, ein Mittel gegen diese Kalamität ausfindig zu machen. Die Staubentwicklung ist bekanntlich nicht bloß für Schotter- und Klopffsteinstraßen, wo sich der in Verbindung mit Wasser zur Staubauffüllung verwendete Sand nach Verdampfung des Wassers löst, sondern auch für Granit- und Asphaltpflaster, wo sich der Staub aus den durch den Verkehr abgetriebenen Teilchen der Oberfläche zusammensetzt. Die modernen Verkehrsmittel, vor allem aber das Automobil, haben dazu beigetragen, daß diese Abnutzung rascher vor sich geht als in früheren Jahren, wodurch die Staubentwicklung natürlich um so größer wird. Zwei Fragen sind es nun, die in diesem Zusammenhang aufgeworfen werden mußten: Läßt sich ein Pflasterungsmaterial konstruieren, dessen Zusammensetzung bereits eine Gewähr gegen allzu intensive Staubbildung gibt? Oder kann, wenn die Staubentwicklung nun einmal unvermeidlich ist, ein Mittel gefunden werden, um sie wenigstens zu lokalisieren, einzuschränken? Was die letztere Frage anbelangt, so glaubte man eine Zeitlang,

daß Holz- oder Asphaltpflaster einen schlechten Boden für Staub abgeben. Die Erfahrungen, die nach der Richtung hin in verschiedenen Städten Englands, Deutschlands und Frankreichs gemacht wurden, haben diese Hoffnung als trügerisch erwiesen. Mit neuen Pflasterungsmaterialien werden gegenwärtig in verschiedenen Laboratorien Versuche gemacht, deren Resultate noch abzuwarten sind. Für jeden Fall hat diese Art der Lösung des Problems bisher keine praktischen Resultate gezeigt. Dagegen kommen, um uns der zweiten Frage zuzuwenden, jene Versuche einer praktischen Lösung näher, welche die Straße einer chemischen Behandlung unterworfen wissen wollen, nachdem sich das ursprüngliche Mittel der Staubbekämpfung, die einfache Besprengung mit Wasser, als unzureichend erwies. Auch hier gab und gibt es eine Anzahl von Schwierigkeiten. Nicht jedes Pflasterungsmaterial ist widerstandsfähig genug, um einer Imprägnierung, die es gegen den Staub fest, ohne Schädigung seiner Oberfläche ausgesetzt werden zu können. Wie man sieht, greifen die beiden oben aufgestellten Fragen eng ineinander. Was nun die Methoden der chemischen Behandlung anbelangt, so kommen hier zunächst die Eindüngung und die Beseitigung von Straßen in Betracht. Die Eindüngung von Straßen, bei der es sich im wesentlichen um eine Durchdringung oberflächlicher Sandschichten mit Öl handelt, ist in Frankreich, England und Amerika vielfach versucht worden, wobei es sich herausstellte, daß diese Methode bei einigermaßen empfindlicher Straßenoberfläche nicht ratsam ist. Als wirksamer hat sich die Belegung der Straßen mit einer Teerdecke erwiesen; aber auch hier ist es noch nicht gelungen, eine durchaus homogene Verbindung mit dem Straßenmaterial zu herbeizuführen. Neuerdings sind dann mit „Bestraut“ Versuche gemacht worden, einem mineralischen Stoff, durch dessen Verbindung mit dem beim Straßenbau verwendeten Sand eine für geraume Zeit staubfreie Oberfläche erzielt werden soll. Diese Versuche wurden zunächst in Berlin vor einem Kreis von Fachleuten und später an mehreren Orten des Genfer Sees vorgenommen. Die zweimalige Besprengung (zuerst mit einer 10prozentigen, später mit einer 3—5prozentigen Bestrautmischung) sollte die also behandelte Straße für längere Zeit staubfrei machen. Es zeigte sich nun allerdings, daß das Mittel für den Augenblick und auch für eine Reihe von Tagen die Staubentwicklung verhinderte, aber schon nach einer Woche begann es zu versagen. Man kann es also nur für jene Fälle verwenden, wo ein nur vorübergehender starker Verkehr (etwa bei festlichen Gelegenheiten) für bestimmte Straßen eine außerordentliche Staubbildung befürchten läßt, oder man müßte die Besprengung so oft wiederholen, daß die Behandlung trotz der relativen Billigkeit des Materials zu kostspielig würde. Immerhin ist mit diesem Mittel, das vielleicht

noch vervollkommen werden kann, der Fingerzeig zu weiteren Versuchen nach derselben Richtung hin gegeben. Vor allem aber wäre es wünschenswert, daß auch die größeren städtischen Verwaltungen derartige Experimente in jeder Beziehung fördern, da ein lediglich passives Wohlwollen zur Lösung der für die Hygiene der Städte so wichtigen Staubfrage wenig beitragen kann. (Wie bekannt, hat man einige Straßen unserer Umgebung mit Bestraut besprengt. Man wird sich wohl erst in einigen Wochen über den Erfolg vollständig klar werden können. Die Red.)

## Politische Übersicht.

Zur Mirbach-Affäre.

Berliner Blätter veröffentlichen in Sachen Mirbach eine Erklärung der Vertreter des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins mit seinen Zweigvereinen und des Evangelischen Kirchenbauvereins: Die Mittel zu dieser umfassenden Liebestätigkeit sind durch Sammlungen beschafft worden, bei denen sich Hr. v. Mirbach in hervorragender Weise beteiligt hat. Die Einzelheiten seiner Sammeltätigkeit sind uns nicht vollständig bekannt und sind daher von uns nicht zu vertreten; aber wir können als berufene Zeugen dafür eintreten, daß in den sechzehn Jahren enger Arbeitsgemeinschaft uns kein tatsächlicher Anhalt für das Urteil vor Augen getreten ist, daß den zahlreichen, unseren Vereinen durch ihn zugewendeten Gaben ein Makel anhafte, insbesondere, daß dieselben teilweise durch Zufügen von Auszeichnungen erlangt worden seien. Wir beklagen es, daß die öffentliche Meinung fort und fort eine persönlich verletzende Haltung einnimmt und wünschen im Interesse unserer Vereinsarbeit dringend, daß über einige in der Öffentlichkeit besonders scharf betonte Fragen gerichtlich oder amtlich sicheres feststehende Aufklärung, soweit dies nicht bereits geschehen ist, herbeigeführt werde. Hierzu rechnen wir insbesondere den Verbleib des nicht zur Abhebung für den Kirchenbauverein gelangten Teils des Guthabens bei der Pommerbank, worüber Hr. v. Mirbach selbst Auskunft zu geben nicht imstande ist. Gegenüber der von den verschiedensten Stimmen in drängendem Ton ausgesprochenen Meinung, daß das öffentliche Wohl das Ausschneiden des Herrn v. Mirbach aus seiner bisherigen Wirksamkeit erfordert, sprechen wir auf Grund unserer umfassenden Kenntnis der Sachlage den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der hochverdiente Mann, der zur Verringerung der äußeren und inneren Not unseres Volkes so viel geleistet hat, dieser Tätigkeit noch lange erhalten bleibe. — Der Zweck dieser Erklärung ist klar. Hr. v. Mirbach soll in seiner Stellung erhalten werden. Die „Post. Ztg.“ bemerkt zu dieser Erklärung: Wir sind uns nicht bewußt, ehe die Person des Herrn v. Mirbach verletzende Haltung einge-

## Genelleton.

### Monatliche Himmelschau (August).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur befindet sich am 7. August im absteigenden Knoten, erreicht am 17. August um 11 Uhr nachts die Sonnenferne, am 19. August um 5 Uhr morgens seine größte östliche Elongation (27° 24'), ist aber wegen seines tiefen Standes nicht leicht aufzufinden. Am 17. August um 10 Uhr vormittags ist er in Konjunktion mit dem Monde, Venus steht am 11. August in Konjunktion mit Regulus, am selben Tage um 8 Uhr vormittags in Konjunktion mit dem Monde, erreicht am 12. August um 9 Uhr vormittags die größte nördliche heliozentrische Breite und geht vom 22. August an um mehr als eine halbe Stunde nach der Sonne unter, wird also am Abendhimmel immer mehr sichtbar. Mars verläßt sich am Morgenhimmel aus den Zwillingen in den Krebs. Am 9. August steht er um 5 Uhr morgens mit dem Monde in Konjunktion. Ende des Monats steht er um 2 Uhr 30 Min. nachts auf. Jupiter geht am Anfang August um 10 Uhr, in der Mitte des Monats um 9 Uhr 20 Min., Ende August schon vor 9 Uhr auf. Am 9. August um 2 Uhr nachmittags und am 30. August um 6 Uhr nachts steht er mit dem Monde in Konjunktion. (Da Jupiter stationär ist und am 20. August um 5 Uhr nachmittags rückläufig wird, hat man da ein gutes Beispiel für die wahre siderische Mondumlaufzeit.) Saturn, der am 10. August in Opposition mit der Sonne steht und am 20. August gegen 7 Uhr aufsteht, ist im August fast die ganze Nacht hindurch sichtbar. Am 10. August steht er mit dem Monde in Konjunktion. Am 4. August um 3 Uhr 28 Min. nachmittags haben wir letztes Viertel am 11. August um 1 Uhr 58,1 Min., nachmittags Neumond, am 17. August um 5 Uhr 27,1 Min. morgens erstes Viertel und am 25. August um 1 Uhr 2 Min. nachts Vollmond. Am 11. August um 10 Uhr vormittags steht der Mond in Erdnähe, am 20. August um 5,2 Uhr morgens in Erdferne. Berlin-

ferungen der Jupitermonde finden statt: am 2. August um 11 Uhr 31 Min. 51 Sek. nachts Austritt des zweiten Mondes aus dem Schatten (Eintritt um 9,1 Uhr nachts), am 3. August um 1 Uhr 15 Min. 20 Sek. nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 4,8 Uhr morgens), am 5. August um 10 Uhr 50 Min. 53 Sek. nachts Austritt des dritten Mondes (Eintritt um 8,8 Uhr nachts), am 9. August um 11 Uhr 40 Min. 26 Sek. Eintritt des zweiten Mondes (Austritt um 2 Uhr 6 Min. 38 Sek. nachts), am 9. August um 2 Uhr 20 Min. Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt um 4,8 Uhr morgens), am 10. August um 3 Uhr 9 Min. 31 Sek. Eintritt des ersten Mondes (Austritt um 6,7 Uhr morgens am Rande), am 12. August um 9 Uhr 38 Min. 6 Sek. nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 1 Uhr 7 Min. nachts), am 12. August um 12 Uhr 48 Min. 52 Sek. nachts Eintritt des dritten Mondes (Austritt um 2 Uhr 50 Min. 52 Sek. nachts), am 16. August um 2 Uhr 15 Min. 22 Sek. Eintritt des zweiten Mondes (Austritt um 4,7 Uhr morgens), am 18. August um 11 Uhr 32 Min. 21 Sek. nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 2 Uhr 57 Min. nachts) und am 20. August um 1 Uhr 26 Min. 40 Sek. nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 4 Uhr 47 Min. morgens). Am 28. August um 3 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau (Ende der Hundstage). Die Sonne geht am 1. August um 4 Uhr 21 Min. auf, um 7 Uhr 51 Min. unter, am 10. August um 4 Uhr 35 Min. auf, um 7 Uhr 34 Min. unter, am 20. August um 4 Uhr 52 Min. auf, um 7 Uhr 14 Min. unter und am 31. August um 5 Uhr 10 Min. auf, um 6 Uhr 50 Min. unter. Am 1. August beträgt die Tageslänge 15 Stunden, 30 Min., die Nachtlänge 8 Stunden 30 Min., am 31. August die Tageslänge 13 Stunden 40 Min., die Nachtlänge 10 Stunden 20 Min. — der Tag nimmt im August um 1 Stunde 50 Min. ab. Am Mitternacht am höchsten am Himmel stehen im August die Fixsterne: Epsilon Schwan (3,2. Größe) am 2. August, Ceta Schwan (3. Größe) am 8. August, Alpha Cepheus (3,2. Größe) am 10. August, Beta Wassermann

(3. Größe) und Beta Cepheus (3. Größe) am 13. August, Epsilon Pegasus (2,3. Größe) am 16. August, Delta Steinbock (3. Größe) am 17. August, Alpha Wassermann (3. Größe), am 21. August, Theta Pegasus (3,4. Größe) am 23. August, Ceta Wassermann (3,4. Größe) am 27. August, Delta Cepheus (veränderlich) am 28. August, Ceta Pegasus (3,4. Größe) und Eta Pegasus (3. Größe) am 31. August. Auf die Nachtstunden fallen im August folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus. Am 11. August um 4 Uhr, am 14. August um Mitternacht, am 17. August um 9 Uhr bei Algol, am 4. August um 4 Uhr, am 9. August um 3 Uhr, am 14. August um 3 Uhr, am 19. August um 3 Uhr, am 24. August um 2 Uhr, am 29. August um 2 Uhr bei U Cephei, am 2. August um 4 Uhr, am 5. August um 3 Uhr, am 8. August um 3 Uhr, am 11. August um 3 Uhr, am 12. August um 3 Uhr usw. bis 20. August um 3 Uhr bei Y des Schwanes, am 1. August um 9 Uhr, am 11. August um 1 Uhr, am 21. August um 4 Uhr bei U des Pfeiles. Maxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus sind im August zu erwarten: bei R des Großen Bären (Maximum 7. Größe, Minimum 13. Größe) am 4. Aug. um 10 Uhr 37,6 Min. nachts (Periode 302 Tage), S der Jungfrau (Maximum 6,5. Größe, Minimum 12. Größe) am 7. August um 1 Uhr 27,8 Min. nachts (Periode 376 Tage), J des Schwanes (Maximum 7,5. Größe, Minimum 12. Größe) am 9. August um 7 Uhr 58,6 Min. morgens (Periode 265 Tage), R der Schlang (Maximum 7. Größe, Minimum 13. Größe) am 11. August um 3 Uhr 46,1 Min. nachts (Periode 357 Tage), R des Pegasus (Maximum 7,5. Größe, Minimum 14. Größe) am 19. August um 11 Uhr 1,6 Min. vormittags (Periode 350 Tage) und R der Triangel (Maximum 6. Größe, Minimum 12. Größe) am 30. August um 2 Uhr 31 Min. nachmittags (Periode 306 Tage). Am 30. August wird der Stern Xi Ceti (4,3. Größe) vom Monde bedeckt. Eintritt des Sternes um 4 Uhr 11,6 Min. nachts, Austritt um 5 Uhr 32,3 Min. morgens (Mondaufgang um 2 Uhr 29 Min. nachts, Sonnenaufgang um 5 Uhr 16 Min.).

women zu haben. Wir kennen den Herrn v. Mirbach nicht, und niemals haben wir bestritten, daß er ein Ehrenmann sei. Für uns kommt nur die Sammelmethode des Herrn v. Mirbach in Betracht. Aus diesem Grunde wünschen wir auch, daß „besonders scharf betonte Fragen“ gerichtlich oder amtlich aufgeklärt werden. Es interessiert uns der Verbleib der 325 000 M., die Herr v. Mirbach quittiert und doch nicht abgeholt hat; mehr oder noch interessiert uns die Frage, wie der Oberhofmeister es unternehmen konnte, über die Köpfe der Minister hinweg die Oberpräsidenten zu Sammlungen anzusprechen. Werden diese Punkte klargestellt, so ist vielleicht zu hoffen, daß das System Mirbach fällt, und dann kann es uns ganz gleichgültig sein, ob Herr v. Mirbach weiterhin Oberhofmeister der Kaiserin bleibt oder nicht.

**Der Brief des Herzogs E. G. von Holstein.**

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: In einigen Zeitungen finden wir die Annahme ausgesprochen, der von uns veröffentlichte Brief des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein an den Geheimrat Budde sei uns von Herrn Geheimrat Budde zugefertigt worden. Diese Annahme ist anzutreffend; wir erhielten den Brief von dem Sachwalter des Herzogs Ernst Günther, Herrn Rechtsanwalt Thurm in Berlin.

**Das Ministerium Ruijper und die Neuwahlen in Holland.**  
g. Haag, 1. August.

Am 3. August werden hier die Provinzialstände zur Wahl der Mitglieder der ersten Kammer zusammen treten. Der Ausfall dieser Wahlen kann schon heute vorausgesagt werden: In der neuen Kammer dürften 20 Liberale 29 Antiliberalen gegenüberstehen, so daß die reaktionären Pläne des Ministeriums Ruijper einstweilen nicht mehr an dem Widerstand einer liberalen Majorität scheitern werden. Man muß sich angesichts dieser trüben Aussichten fragen, ob die vor kurzem vollzogene Auflösung des Oberhauses, durch die „das Ministerium der Reaktion“ sich so schön in die Hände gearbeitet hat, tatsächlich eine Notwendigkeit war. Die Zurückweisung, welche die Gesetzesvorlage über den höheren Unterricht von Seiten der zweiten Kammer erfuhr, ist, auch wenn die Wichtigkeit der Frage zugegeben wird, lange noch kein Grund zu einem derartigen Schritt, von dem in Holland bisher, trotzdem der verfassungsmäßig vorgeesehen ist, noch kein Gebrauch gemacht wurde. Es wäre der Regierung verhältnismäßig leicht gewesen, an der Gesetzesvorlage jene Modifikationen, welche von der liberalen Majorität des Oberhauses verlangt wurden, vorzunehmen, wie das ja auch früher in ähnlichen Fällen geschah. Wenn Herr Ruijper also eine Frage, die im Grunde doch nur von untergeordneter Bedeutung ist und das Gesamtwohl des Landes so gut wie gar nicht berührt, zu einer Staatsaktion ersten Ranges macht und über eine Partei den Stab bricht, weil sie ihm nicht zu Willen sein kann, so zeigt das von einer despotischen Auffassung des Konstitutionalismus, die auf die Dauer nicht haltbar ist. Der gegenwärtige holländische Ministerpräsident gilt ja nicht gerade als ein Mann besonderer politischer Bedächtigkeit, wenn er aber nicht bis zu den Ergänzungswahlen von 1905 wartete, aus welchen die Liberalen zwar geschwächt, aber doch nicht politisch machtlos hervorgegangen wären, so mag er dazu doch keine guten Gründe gehabt haben. Die Vorlagen über den Detailverkauf alkoholischer Getränke, über die Revision des Zolltarifs und andere geplante Maßnahmen, denen die frühere Majorität Schwierigkeiten bereitet hätte, werden von der künftigen ersten Kammer anstandslos durchgebracht werden. Herr Ruijper darf mit seinem Erfolg als Bahnbrecher des Rückschritts zufrieden sein.

**Die Wahrheit über Makedonien.**

Die internationale Gendarmerie in Makedonien, die in einem fremden Lande vor die keineswegs leichte und in jedem Fall undankbare Aufgabe gestellt ist, zwischen unerbittlichen Gegensätzen zu schlichten, hat sich seit Inangriffnahme ihrer Tätigkeit die verschiedenartigsten Kritiken gefallen lassen müssen. Während die türkischen Beamten der lästigen Kontrolle natürlich von vornherein feindselig gegenübersehen und deshalb ein Interesse daran haben, ihre Wirksamkeit herunterzusehen, beginnen sich indes auch die europäischen Mächte zu fragen, ob die Institution keineswegs die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat. Worin liegt das nun? In fesselnder und in mehr als einer Hinsicht charakteristischer Weise äußert sich der französische Oberst Veran, der an der Spitze der französischen Abteilung der Internationalen Gendarmerie steht, zu dieser hochaktuellen Frage. Der Oberst hat, wie die Vertreter der übrigen an der makedonischen Polizei beteiligten Mächte, ein lokal abgegrenztes Gebiet für seine Wirksamkeit zugewiesen erhalten. Es unterziehen ihm eine Anzahl von Offizieren, die von ihm auf verschiedene Posten mit der Bestimmung verteilt wurden, aufmerksam die Verhältnisse zu beobachten, im übrigen aber aus einer gewissen Reserve nicht herauszugehen. Die Landbevölkerung wird von den Weys, die eine uneingeschränkte Feudalherrschaft über sie ausüben, völlig ausgefaßt und ist den türkischen Vollstreckungsbeamten, die Werkzeuge in den Händen der Weys sind, auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Um das Elend der Bauern vollzumachen, werden dieselben von den makedonischen Komitees unter Androhung der Todesstrafe gezwungen, ihre letzten Vorräte an Mehl, Lebensmitteln usw. zum Unterhalt der Banden auszuliefern. Unter diesen Umständen sehen sich viele aus purer Verzweiflung veranlaßt, in die Berge zu flüchten, um sich dort den Aufständischen anzuschließen. Die türkischen Beamten sorgen dann dafür, daß diesen Verzweifelten die Rückkehr in geordnete Verhältnisse unmöglich gemacht wird. Auf der einen Seite von den Türken, auf der anderen von den Banden bedrängt, wissen die Leute oft nicht, wohin sie flüchten sollen. Die makedonischen Komitees haben eine Art Schreckensherrschaft im Lande eingeführt und verurteilen dort, wo sie sich verraten glauben, oft ganze Familien unabsichtlich zum Tode. In einem Brief an den französischen Obersten sagt der Bandenführer Sandamli ganz offen: „Wir sind ein Staat im Staate, wir haben unsere Gesetzgebung, unser rechtmäßig konstituiertes Gericht und die Urteile, die wir erlassen, sind gerecht. Man sagt, daß wir unbarbarisch sind, daß wir Weiber und Kinder töten. Das ist richtig, aber wir müssen das schon deshalb, um diejenigen, welche uns verraten wollen, abzuschrecken.“ Und nun denke man sich die internationale Polizei inmitten der so bedrohten Bevölkerung, die vielfach auch noch durch religiöse Streitigkeiten veruneinigt ist. Die Offiziere des Schutzkorps müssen ungemein viel Lärm an den Tag legen, um durch ihr Vorgehen nicht erst recht provokatorisch zu wirken. Sie wenden mit Klagen über die türkischen Behörden überhäuft und nicht selten sogar zur Schlichtung privater Streitigkeiten aufgefordert. Ihre ursprüngliche Absicht zwischen den Beamten und dem Volk eine Art Vermittlerrolle zu übernehmen, ist durch einen Erlaß der Worte vereitelt worden, in welchem sie ihren Organen einschärft, von den Anträgen der Offiziere keine Notiz zu nehmen, da letztere nur zur Instruktion der Gendarmen am Plage wären. Es hat sich nun das System herausgebildet, daß die den Offizieren übermittelten Petitionen an den Gendarmerie-Obersten

weitergehen, von diesem nach Maßgabe ihres Inhalts dem Konsul in Saloniki übergeben werden, der die Sache wieder den Zivilagenten überträgt — ein Zustand, welcher in den meisten Fällen einer Verschiebung der Angelegenheit gleichkommt. Wie aus der ganzen Darstellung ersichtlich ist, konnte die internationale Polizei in Makedonien — was von der französischen Sektion gesagt wird, gilt auch für die Abteilungen der übrigen Mächte — in ihrer gegenwärtigen Verfassung bisher verschwindend wenig leisten. Es wird also entweder dafür gesorgt werden müssen, daß ihr Personenstand eine bedeutende Vermehrung erfährt oder daß ihre Nachbefugnisse den türkischen Beamten gegenüber in deutlicherer Weise festgelegt werden, als das bisher der Fall gewesen ist — beides Wünsche, deren Erfüllung leider nicht sehr wahrscheinlich ist.

**Deutsches Reich.**

\* **Pastor D. v. Bodelschwing über die Jesuitenfrage.**  
Der alte Herr v. Bodelschwing, der zu vieler Bewunderung im Abgeordnetenhaus sich nicht zur Jesuitenfrage geäußert hatte, holt das jetzt in einem kleinen Schriftchen nach, das soeben in Weisel bei Bielefeld erschienen ist. Pastor v. Bodelschwing stellt seine Frage so: „Wie kämpfen wir siegreich gegen die Jesuitengefahr?“ Im einzelnen beantwortet er sie dann, wie folgt: „Die Jesuiten sind eine Macht, die zu unterschätzen die größte Torheit wäre. Es kommt hinzu, daß ihre Ordnungen ihnen keine Ordenskleidung auferlegen, so daß sie wirken können, wo und wie sie wollen, ohne daß man von ihnen weiß. Ich habe bisher niemals einen Priester oder Jesuiten kennen gelernt, der bekannt hätte: „Ich bin Jesuit“, aber ich fühle mich in meiner Arbeit an vielen Orten im Kampf mit ihnen, ohne daß ich beweisen könnte, es sind Glieder des Jesuitenordens, mit denen ich es zu tun habe.“ Danach scheint es ihm „wirklich ohne Bedeutung, daß man dem Orden offiziell gewährt, was er tatsächlich längst besitzt.“ — Ich würde es für den uns verordneten Kampf für leichter achten, wenn auch § 1 stiele und einerseits und jedes Faulstücken weltlichen Schutzes entzogen, andererseits der Jesuitenorden genötigt würde, mit offenem Bistier zu kämpfen. Es würde das seine Kraft bedeutend schwächen. Bei seiner Natur haucht ihm gerade das Ausnahmegesetz Kraft und Mut ein. Wir aber würden desto fröhlicher und siegreicher gegen einen offenen Feind kämpfen.“ In dankenswerter Weise weist v. Bodelschwing auf eine „seitens des Jesuitenordens organisierte“ Gefahr hin, nämlich „die mit musterhafter Klugheit und die mit großen Mitteln besonders gegen das evangelische Norddeutschland gerichtete katholische Liebesätigkeit“, welche vor allen Dingen ihr Augenmerk darauf richtet, Seelen der katholischen Kirche zuzuführen. — In dieser seinen Klugheit und in dem offenbar nach einseitlichem Angriffsplan gefassten Vordringen in die evangelischen Länder macht sich der Einfluß der Jesuiten geltend.“ Trotzdem sieht er „die Jesuiten viel weniger als Adler an, die hoch emporsteigen, um uns zu zerfleischen, vielmehr als sehr mühselige Schächerhunde, die nach Gottes Führung und Regierung die zerstreute Herde evangelischer Christen zusammen-treiben.“ — Wir haben den Gegner nicht gerufen, aber indem sie heranrücken, wollen wir nicht protestieren und jammern, sondern uns ernstlich und mit Waffen der Gerechtigkeit zum Kampfe rufen. Hier gilt es nicht Übermut, sondern Demut, nicht Selbsterhebung, sondern Buße, nicht Vergeltung, sondern Glaube. — Auf dieser Grundlage, daß wir unsere Gegner nicht unterschätzen (wenn sie auch irren und wir ihre Mittel nicht billigen), können wir allein unseren Kampf siegreich führen.“ Darin, daß mit dem bloßen Protestieren nichts getan ist, sondern daß durch Belebung des evangelischen Geistes, durch Beden-

Der Neumond (11. August) begünstigt die Sichtbarkeit der zwischen 7. August und 13. August erscheinenden Meteorshowwärme der Perseiden.

Von allen Planeten ist es der Mars, über dessen Oberflächengestaltung und physische Beschaffenheit wir am meisten wissen. Eine der auffälligsten Erscheinungen am Mars sind die weißen Polarpartien, die je nach der Jahreszeit größer oder kleiner erscheinen. Aber auch in den gemäßigten Zonen und auch am Äquator des Mars hat man solche weiße Flecken wahrgenommen, die entstehen und wieder vergehen. Da man in der Atmosphäre des Mars spektroskopisch Wasserdampf nachgewiesen hat, so ist es sehr wahrscheinlich, daß es auf dem Mars friert, schneit, tauet, daß diese weißen Flecken von Schneefeldern herrühren. Die bläulichgrauen Flecken, wie sie die Oberfläche des Mars bedecken, sind dann wohl Meere. Dann hat man aber auch ein weitverbreitetes Netz dunkler Linien wahrgenommen, welche wie Wasserkanäle die größeren dunklen Partien auf geradem Wege mit einander verbinden. Eben daß sie, die helleren Regionen durchziehend, von den dunkleren Flecken ausgehen und in die dunkleren Flecken enden, spricht für die Annahme, daß man es da mit wasserführenden Kanälen und nicht mit Gebirgsflüssen zu tun hat. Selbstam ist es aber, daß sich diese Kanäle des Mars zeitweise verdoppeln, beim Eintritt einer bestimmten Jahreszeit plötzlich neben den schnurgeraden Kanälen ein zweiter sichtbar wird, der die betreffende Jahreszeit über bestehen bleibt. Man hat diese Kanäle als den Mondriffen vergleichbare Sprünge, als parallel neben den Wasserstrahlen sich hinziehende Fluren, als künstliche Anlagen der Marsbewohner, als von Parallelfalten begleitete Gebirgsflüsse, die je nach wechselnder Beleuchtung bald nur die Gebirgsränder, bald auch die Ränder der Täler sichtbar werden lassen, und auch als durch optische Täuschung veranlaßte Phantastengebilde erklärt. Vor einigen Jahren hat W. S. Pidering darauf hingewiesen, daß die früher wahrgenommenen Linienverdoppelungen auf der Marsoberfläche von der Größe der Fernrohrobjekte abhängig sind und sich um so enger zeigten, je größer der Durchmesser des Objektivs war. Nun hatte Lowell Messungen der Abstände von verdeckten Marskanälen bekanntgegeben und mitgeteilt, daß er mit sechs Zolligem Objektiv Kanäle, deren Komponenten, wie z. B. bei Caphrates, Sidedel und Gihon nur 0,20" bis 0,28" von einander abstanden,

doppel gesehen habe. Es wäre also von keinem Einfluß der Fernrohroffnung die Rede. Das stellt nun Pidering richtig. Nach Dawes vermag ein Sechszöller erst zwei Sterne von 0,76" Abstand getrennt zu zeigen; bei zwei gegen den Hintergrund, die Oberfläche des Planeten, doch viel weniger sich abhebenden Linien von der Art der Marskanäle müßte der Abstand erheblich größer sein. Versuche an künstlichen Doppellinien ergeben da für einen Sechszöller einen Minimalabstand von 1,1". Wären Lowell's Angaben richtig, so müßte man mit bloßem Auge zwei nur um 1 Millimeter von einander abgehende Linien in 13 Meter Entfernung noch getrennt sehen können. Es zeigt sich da wieder, wie schon Gerull vor 5 Jahren und neuerlich Maunder nachgewiesen haben, daß bei den Berichten über die Linienverdoppelungen auf dem Mars subjektive Wahrnehmungen der Beobachter eine große Rolle spielen und das wirkliche Oberflächendetail meist unter der Grenze der Wahrnehmbarkeit liegt.

Der im Vorjahre entdeckte Planet 511, dessen Helligkeit im Perihel 8,5. Größe ist und der helle Planet NY, der in diesem Jahre aufgefunden wurde, konnten trotz ihrer großen Helligkeit so lange unausgefunden bleiben, was annehmen läßt, daß es noch andere größere Planetoiden geben mag, welche sich bisher der Entdeckung entzogen haben. Die Bahn des Planeten NY ist der des Planeten 412 (Elisabetha) von 1890 ähnlich. Der nun schon seit 18 Jahren nicht wieder aufgefundenene Planet 62 (Erato) wurde im Vorjahre zu Washington photographisch gesucht, aber nicht entdeckt.

Nun liegen die vielen genauen Zeichnungen des Jupiter, wie sie der Wiener Astronom J. Nebeden am vergrößerten Clark'schen Refraktor von 30,1 Zentimeter Öffnung wahrgenommen hat, vor. Ein Hauptresultat dieser Arbeit ist die Konstatierung des Farbentones der einzelnen Gebiete. Je nachdem die Färbung sehr schwach, schwach leicht bemerkbar oder auffällig ist, ist sie mit 1, 2, 3, 4 bezeichnet. Bis zum 11. März 1898 war die Südpolarregion grau 1, später fast immer grau 1-2. Derselbe Färbung (in vielen Fällen um eine ganze oder halbe Stufe dunkler, selten ebenso hell, nie heller) zeigte auch die Nordpolarregion. Die nördlich gemäigte Zone war gelb 1, die südlich gemäigte Zone fortgeschritten gelb 3 bis gelb 1 gefärbt. Die nun folgenden „gemäigten Bänder“ waren beide grau 1, das südliche zuweilen, das nördliche einmal mit einer Beimengung von Rot-

braun. Von den nun folgenden auffallendsten Gebilden den äquatorialen Gürteln mit der eingeschlossenen Äquatorzone, wies der Südgürtel, im allgemeinen rotbraun 2-3, zeitweilig in der Nähe des großen roten Fleckens deutlich grüne oder blaue Löwe auf; der Nordgürtel war rotbraun 1-3, sehr dunkel mianziert; die Äquatorzone war deutlich rotbraun von hellerer Nuance. Von 1897 bis 1898 machte sich deutlich das Bestreben der beiden Gürtel geltend, aneinander zu rücken und mit der Äquatorzone zu einem einzigen Gürtel zu verschmelzen. Der „große rote Fleck“ der südlichen Hemisphäre veränderte sich wenig; die bekannte, rechts und links in zwei Schaltern auslaufende Einbiegung des Südgürtels gegenüber dem roten Fleck war an der linken Schulter nur in den günstigsten Augenblicken zu erkennen, während die sehr ausgeprägte dunkle rechte Schulter zeitweise spitzer oder stumpfer wurde. Der große Fleck erschien übrigens ohne jeden anderen Farbenton durchwegs grau. Plötzliche Änderungen an hellen und dunklen Flecken, Durchbrüche wurden in mehreren Fällen nachgewiesen, so daß man auf der Oberfläche des Jupiter zwischen bald verlaufenden und säkularen Erscheinungen zu unterscheiden haben wird.

**Hitze und Hitzschläge.**

„Welche Hitze!“ Diese Worte scheinen in der letzten Wochen den Inhalt der meisten Unterhaltungen ausgemacht zu haben, man begrüßte sich damit und gewöhnlich folgten dann noch die Worte: „Wann endlich wird sie nachlassen?“ Eine befriedigende Antwort erfolgte natürlich nicht und eine Abkühlung der Personen, die sich in diesen Ausrufungen ergingen, durch diese ebenfalls nicht, eher das Gegenteil. Weiße Leute befehlten uns, daß wir nur um so stärker durch die Hitze leiden, je mehr wir an sie denken, und das Beste, was wir tun könnten, wäre, sie einfach zu ignorieren. Warum sich um ein Ge-stirn kümmern, das sich in einer Entfernung von 148 000 000 Kilometer von uns befindet und ungefähr in der Größe eines Kirbises erscheint!  
Aber weiße Betrachtungen und Ratschläge helfen wenig, wenn eben dieses Ge-stirn, und sei es auch noch so fern, die Nacht hat, uns derartige heiße Strahlen zu senden. Falls es dies nur einen Monat hintereinander einmal täte, so würden unsere Lebensbedingungen eine

protestantischen Gemein- und Ehrgefühls den Jesuiten entgegengetreten werden muß, wird man wohl mit Herrn Bodschwingh übereinstimmen können. — In anderen Städten gehen unsere Wege freilich auseinander.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Zum Entscheidungskampf vor Port Arthur.

Unsere heutige Karte soll unsern Lesern eine Übersicht und eine Handhabe für die Verfolgung der Nachrichten geben, die von Zeit zu Zeit über den Stand der Dinge vor Port Arthur laut werden. Wie es aus der Karte ersehen läßt, ist die Stadt Port Arthur selbst durch den Ring gewaltiger Forts geschützt, der sich vom Tigerchwanz der Tigerhalbinsel über die letztere hinweg an dem neu errichteten Golubina-Fort vorbei über den Inshan, den Drufundshan und dann sich längs der Küste des Meeres zu dem unmittelbar südlich von Port Arthur gelegenen Goldenen Berg erstreckt. Auf dem Goldenen Berg erhebt sich das Hwangschin-Fort. So stark diese Befestigungen aber auch zu sein scheinen, so haben dennoch die Russen sie nicht für ausreichend erachtet, sondern auch auf den vorgeschobenen Höhenzügen rings um die Stadt Befestigungen errichtet. So sehen wir im Osten den Takufshan und den Tschafuschan mit starken Befestigungen versehen, die sich ebenfalls im Halbkreis an Safaisang, Paltschwang, Sikon und Schuischijing vorbei nach dem Antfenschang herumziehen und erst ganz unten im Süden ihr Ende finden, wo sich Berg und Wasser trennen. Nach allem was man bisher gesehen hat, ist es den Japanern noch nicht möglich gewesen, die äußere Befestigungsreihe zu nehmen. Die schwierigste Arbeit dürfte ihnen indessen die Düsseite bieten, wenn sie es nicht vorziehen sollten, das Golubina-Fort zu nehmen und von hier aus den Hafen von Port Arthur unter Feuer zu nehmen, denn dadurch würde die russische Flotte gezwungen, den Hafen zu verlassen und sich draußen den Japanern zum Kampf zu stellen.

#### Deutschland als spiritus rector der russischen Kriegstaktik.

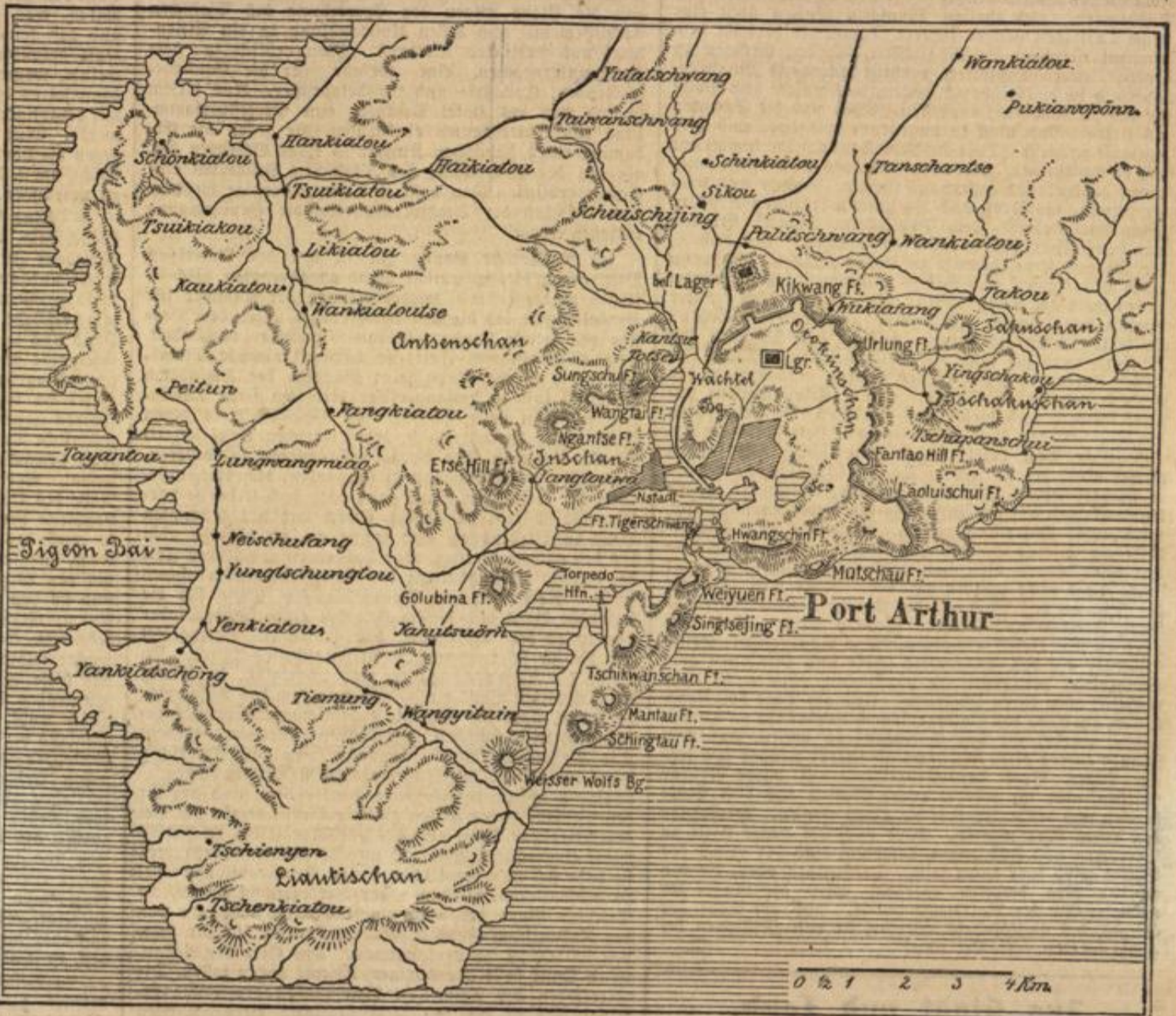
Petersburg, 30. Juli. Der internationale Ruf, den das deutsche Militär genügt, wird hier schlaunweise dazu ausgenutzt, um die deutsche Kriegstaktik für die künftigen Schritte Ruropatins gewissermaßen vor der Geschichte mit verantwortlich zu machen. So erfahren wir, daß einer — übrigens noch vor der Ermordung Richwes — vom Zaren einberufenen gemeinsamen Beratung über den Krieg vom deutschen Generalstabe die Herren Graf Kolbe, von Kope und Baron von Knoff beauftragt, deren Entsendung nach Petersburg auf ausdrücklichen Wunsch des russischen Souveräns von Kaiser Wilhelm veranlaßt worden war. Offiziell beeilt man sich nun, bekannt zu machen, daß die deutschen Sachverständigen ihr volles Einverständnis mit der Taktik Ruropatins — den Feind durch ständiges Zurückweichen immer mehr vom Meere in das Innere des Landes zu locken — zu erkennen gegeben hätten. Nicht ohne Absicht wird dabei betont, daß man die Taktik ruhig beibehalten könne, nachdem die Deutschen als anerkannte

Meister der Strategie dieselbe gebilligt haben. Die Gutachten der deutschen Offiziere, die man in Petersburg längere Zeit festzuhalten gedenkt, sollen auch im weiteren Verlaufe der Ereignisse eingeholt werden. Es sollte uns unter solchen Umständen nicht Wunder nehmen, wenn die künftigen Geschichtsbücher Deutschland für das Fehlschlagen der russischen Taktik in Ostasien verantwortlich machen!

#### Bon der sozialdemokratischen Propaganda in der Armee.

Bei der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen Spannung in Rußland wird überall mit der Möglichkeit eines nahen Volksaufstandes gerechnet. Infolgedessen

arbeitenden Volkes, wenden wir uns. Im Namen des Volkes sprechen wir zu euch, und hoffen, daß die Feinde des Volkes euer Seele nicht wie euer äußere Erscheinung zu ändern vermöchten, daß euer Uniform euch nicht die Möglichkeit genommen, uns zu verstehen. Rußland erlebt schreckliche Tage! Schon lange hatte man die Mordtaten im fernen Osten vorbereitet, schon lange hatten wir Sozialdemokraten sie vorausgesehen. Aber nur wenige hörten auf uns zu. Und jetzt ist es endlich vollbracht! Zu Tausenden gehen die russischen Soldaten zugrunde; und wohl d u, den die Kugel gleich tötet. Sonst muß er den Qualtod auf dem Schlachtfelde sterben, oder verwundet Hunderte Werst sich zu Fuß schleppen, um irgendwo auf



willige Veränderung erfahren, unsere Bauten, unsere Kleidung, Beschäftigung von Grund auf modifiziert werden müssen.

Wißbegierige Menschen begnügten sich aber nicht damit, festzustellen, daß es unerträglich heiß sei — um es natürlich schließlich doch zu ertragen — sie wollten auch wissen, woher diese schreckliche Temperatur, diese heiße schöner Tage kommen, die diesmal wirklich das Wort des Dichters wahr machten. Die Meteorologen aber, die allerdings gleich den gewöhnlichen Sterblichen kein übereinstimmen, daß es ungewöhnlich heiß wäre, wagen nicht dieselben Ansichten über die Ursache des Phänomens. Ein Teil jedoch, es sollen die Gelehrtesten erklären einen „Antizyklon“ als den Schuldigen.

Was ist nun aber ein Antizyklon? Das ist nicht schwer zu erklären. Der atmosphärische Druck ist ungleich über die Erdoberfläche verteilt und dadurch werden die Störungen der Bitterung: Wind, Regen, Gewitter und manchmal auch schreckliche Unwetter, Zykone, heraufbeschworen. Da nun aber Ungleichheit herrscht, so ist natürlich ein Minimum und ein Maximum vorhanden. Das Minimum des Druckes auf der Erdoberfläche nun wird Antizyklon genannt und hat die Eigenschaft, die regnerischen Luftwirbel, die es umkreisen, zurückzuführen und den Durchgang zu verweigern. So lange also Antizyklonale Luftströme über dem größten Teil Europas strömen, stoßen sie die Niederschläge, die vom Meere kommen und an die Lür unseres Kontinents klopfen, unheimlich zurück.

Das war die Ursache der großen Trockenheit, die im Sommer natürlich, wo die Sonne uns ihre heißesten Strahlen schenkt, eine Temperatur bringen mußte, die für manche der Lat unerträglich wurde und der sie zum Opfer fielen, doch hatten sie sich die Schuld daran meist selbst zuzuschreiben. Denn es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß eine Hauptursache für Sonnenstiche mit tödlichem Ausgang der Alkoholismus ist. 90—95 vom Hundert der „Opfer der Hitze“ sind, wenigstens in den meisten, entweder Gewohnheits- oder Zufallsrinker. Diese erstickten sind, weiß jeder, unter letzteren sind Leute zu verstehen, die um sich „die Kehle anzuseuchten“ im Restaurant betreten und ohne sich etwas unrechtes dabei zu denken ein Restaurant betreten und irgend ein eisiges Getränk herunterstürzen.

Im schlimmsten sind Spirituosen, und daher findet

wird von der russischen Sozialdemokratie mehr als je der Propaganda unter den Soldaten Aufmerksamkeit geschenkt. Folgender Aufruf der russischen sozialdemokratischen Partei: „An die Soldaten“, wurde fast in sämtlichen großen Städten Rußlands unter den Soldaten verteilt, und auch in Sibirien und sogar auf dem Kriegsschauplatz wurde derselbe in enormen Mengen verbreitet. Hier der Wortlaut des Aufrufs: „An euch, Ohne des

man auch, daß in Paris, wo die Leute die Gewohnheit haben, als Aperitif, d. h. um den Appetit anzuregen, einen Likör, gewöhnlich Absinth, zu sich zu nehmen, Sitzschläge so außerordentlich häufig sind. Während man in anderen großen Städten selten davon hört, ereignen sie sich in der französischen Metropole stets im Sommer und sind in diesem sehr zahlreich. Es scheint nämlich, als ob die Hitze den Einfluss, den Spirituosen auf das Nervensystem ausüben, erhöht. In heißen Gegenden hat man diese Beobachtungen oft gemacht und fast stets festgestellt, daß die durch Sitzschlag Getöteten oder Erkrankten Trinker waren. Das Beste ist also, sich der Spirituosen zu enthalten, wenn das Thermometer über 24° R. hinausgeht.

Doch sterben auch Leute an Sonnenstich, die in dieser Hinsicht nicht gesündigt haben und schon in der Bibel, im Buche Judith wird berichtet, daß der Gatte Judiths, Manasse, zur Zeit der Beseitigung starb. Denn als er das Binden der Garben auf dem Felde überwachte, schienen ihm die heißen Strahlen der Sonne auf das Haupt und er starb in Bethulien.

Die Erklärung ist von biblischer Einfachheit oder vielmehr die Bibel begnügte sich damit, das Faktum zu konstatieren, ohne zu untersuchen, in welcher Weise die Sonnenstrahlen töten. Die moderne Wissenschaft aber geht der Sache auf den Grund und hat Versuche an Kaninchen angestellt, die den Verlauf genau darlegten. Ein solches Tier wird auf einem Brett oder dergleichen befestigt und durch eine Linse konzentrierte Sonnenstrahlen ihm auf den Nacken oder das Gehirn geworfen. Nach 30—50 Minuten ist das arme, gemarterte Kaninchen tot, nachdem es eine Reihe von Zuständen gezeigt, die ganz genau darüber belehren, in welcher Form sich die Wirkungen einer zu starken Sonnenbestrahlung beim Menschen bemerkbar machen. Die Tierschutzgesellschaften dürften das Verfahren grausam finden, aber manche Menschen sind schon durch die Beobachtungen gerettet worden, indem man z. B. wenn Angstgefühl, Schwindel usw. sie ergriff, sie an einen kühlen Ort brachte, die Kleider lockerte, sie mit kaltem Wasser besprengte und rief, weil man erkannt hatte, welches die Ursache dieser Erscheinungen seien. Oft allerdings wirft ein Sonnenstich sie nieder wie ein Schlaganfall und dann pflegt nichts mehr zu machen zu sein. Nichtern Menschen wird dies aber, wie gesagt, nur unter ungewöhnlich ungünstigen Umständen passieren

der Landstrasse den Geist aufzugeben. Die Regierung sammelt zwar ungeheure Summen für das „Rote Kreuz“, schafft aber für die Verwundeten solche komfortable Verhältnisse, daß letztere es als Glück betrachten, in die japanische Gefangenschaft zu geraten. Aber auch diejenigen unter euch, die noch an die Märchen vom Kriegsruhmepflanzen, müssen gegen den Krieg sein. Denn dieser Krieg wird nichts anderes als Schande euch bringen. Ihr

und diese brauchen die Wirkungen dieses ja etwas heißen, aber immerhin doch wunderhohen Sommers nicht zu fürchten.

### Aus Kunst und Leben.

\* Das Zeitungsweesen auf Island. Aus Kopenhagen schreibt man der „Frankf. Zig.“: Es dürfte wohl den wenigsten bekannt sein, daß auf Island ein Blatt erscheint, das von einer Dame redigiert wird. Diese, Frau Rismundson, die sich augenblicklich auf einer Ferienreise in Stockholm aufhält, berichtet, daß ihr Blatt, das seit 1886 erscheint, 2700 Abonnenten hat und sich besonders für Kinderunterricht und praktische Hausarbeit interessiert, sich dagegen mit Politik nur wenig beschäftigt. Das Blatt erscheint zweimal monatlich. Was auf Island die Entwicklung der Presse sehr erschwert, sind die ungeheuren Entfernungen. Das Postweesen will mit der Beförderung der Blätter am liebsten nichts zu tun haben, und eine Postversendung würde auch sehr teuer sein; man ist daher genötigt, sich privater Zwischenhändler zu bedienen, was wieder große Schwierigkeiten mitführt. — In Reykjavik erscheinen übrigens drei große Wochenblätter, die je 2000 Abonnenten haben. Tagesblätter gibt es dagegen nicht.

\* Verschiedene Mitteilungen. Der Abbruch der Gebäude des Bades und Theaters in Vauchstädt, das durch die Namen Goethes und Schillers einen Abglanz unvergänglichen Ruhmes erhalten hat, soll beschlossene Sache sein. In Vauchstädt herrscht, wie man schreibt, große Bestürzung über diesen Beschluß. Es wäre zu wünschen, daß sich Mittel und Wege finden ließen, die Vernichtung dieser historischen Stätte abzuwenden.

Die Berliner „komische Oper“ des Direktors Hans Gregor, die im Oktober 1905 eröffnet werden soll, wird mit „Hoffmanns Erzählungen“ eröffnet werden und als erste Novität Massenets „Gautier unserer lieben Frau“ bringen.

Im nächsten Monat wird in Thorn das neuerbaute deutsche Stadttheater feierlich eröffnet werden, für dessen Begründung sich die Regierung ganz besonders interessiert hat. Der architektonisch schöne Neubau wird für die alte sehenswerte Weichselstadt eine weitere Zierde und gewiß auch einen bedeutenden neuen Anziehungspunkt bilden. Zum Direktor und ersten Lehrer des neugegründeten Theaters ist der bisherige Direktor des Stadttheaters in Augsburg, Herr Karl Schröder, berufen worden.

Hört Reden zu, ihr leset Erzählungen, wie die ganze Welt der russischen Armee Achtung entgegenbringt. Glaubet dem nicht. Im Auslande leben Millionen Menschen, und unter ihnen ist es nicht schwer, ein Duzend zu finden, die für bares Geld bereit sind, alles zu sprechen und zu schreiben, was der Geldgeber verlangt. Die russische Regierung kauft sich Verteidiger. Wer aber von ihr nicht gekauft ist, wer seine wahre Meinung ausspricht . . . O, wenn ihr diese Leute zu hören bekommen könntet. Diese Leute spotten über eure Offiziere und Generale und verachten eueren Jaren. Auch sie wissen, daß ihr tapfer seid, aber euer Tapferkeit bringt nur den Feinden des Volkes Nutzen — seinen Unterdrückern und Ausbeutern, und ehrliche Menschen können nicht eine solche Tapferkeit achten. Euer Tapferkeit verleiht dem Admiral Alexejew die Möglichkeit, sich den Gelagen zu ergeben, euer Tapferkeit verhilft allerhand Räubern, das Geld in die Tasche zu stecken, welches sie dem Volke für das „Rote Kreuz“ erpressen. Aber auch die Schrecken des Krieges sind nicht so ungebauer wie das, was hier zu Hause geschieht. Dort auf dem Schlachtfeld kommt der Tod oft auf einmal. Hier aber stirbt das Volk einen langsamen qualenden Hungertod. Greise, Frauen und Kinder betteln ums Brot, und die jungen kräftigen Arbeiter stehen nach Arbeit. Kein Brot, keine Arbeit! Braucht man denn ihnen viel darüber zu sprechen? Hat doch jeder von euch seine Familie zu Hause gelassen, und wenn euer Vorgesetzten euch Briefe zukommen lassen, würdet ihr es wohl am besten wissen. Und jetzt ist doch erst der Beginn des Krieges. Was wird nun später geschehen? Es rückt der Winter heran, und zu den Schreden des Hungers wird sich noch die Kälte gesellen. Euer Familien werden in ihren Hütten frieren und ihr auf den Feldern des fernen Ostens. Euer Ader werden unbefähigt bleiben, und diejenigen von euch, die heimkehren werden, werden ihre Familien am Bettelstabe finden. Schreckliche Tage erlebt unser Vaterland. Die jungen Kräfte aber, die in seinem Schoße schlummern, werden es wiederbeleben. Die Arbeiterklasse, welche ihr in den letzten Jahren auf der Straße so oft niedergedrückt habet, wird unser Vaterland retten. Aber bis zur Wiederbelebung unseres Vaterlandes stehen noch vielleicht blutige Tage bevor. Von euch wird es abhängen, daß wir solche Tage nicht erleben werden. Nicht fern ist mehr die Zeit, wo das Volk auf die Straße heraustreten und Brot, Freiheit und Frieden fordern wird. Von euch wird es sein Urteil erwarten. Die Räuberschar, welche Tausende auf das Schlachtfeld schickt und Millionen zum Hungertode verurteilt, ist ohnmächtig ohne euch. Ihr verheisset allen ihren Unthaten. Und am Tage der Revolution, am Tage des Volksgerichtes, werdet ihr zu wählen haben: werdet ihr den Volkshenken helfen, aus dem Munde eurer alten Mütter und eurer Kinder den letzten Bissen Brot herauszureißen, auf euer Brüder schießen, oder ihr werdet eueren Waffen vor dem Volke strecken und brüderlich ihm die Hand reichen. Werdet ihr den ersten Weg wählen, wird euch die ganze Welt zu Verrätern und Feiglingen humpeln, und der Fluch des Volkes wird euer Lohn sein. Denjenigen aber, die den zweiten Weg betreten werden, wird der Ruhm der Kämpfer für die Volkssache zuteil, und am Tage des Sieges, des Volksjubels, werden sie von Millionen begrüßt werden. Wählet nun!" T.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. August.

— Das Raschen der Ladengehülfinnen beim Bedienen der Kunden. Eine Ladengehülfin, welche bei der Firma Gebrüder Alberg zu Barmen angestellt war, wurde bei ihrem Austritt aus dem Dienst, der infolge Kündigung des Prinzipals erfolgte, ein Zeugnis ausgestellt, worin u. a. zum Ausdruck gebracht ist, daß deren Leistungen nicht immer zufriedenstellend waren. Neben anderen hier nicht weiter interessierenden Gründen fand sich die Firma Alberg deshalb veranlaßt, die tadelnde Bemerkung über die Leistung ihrer Ladengehülfin in dem Dienstzeugnisse zu machen, weil dieselbe während des Bedienen der Kunden Sühigkeiten machte. Die Ladengehülfin verklagte ihren Prinzipal in Gemäßheit des § 73 des Handelsgesetzbuches auf Berichtigung des Zeugnisses, in der Weise, daß derselbe verpflichtet sein soll, in dem Zeugnisse zu bemerken, daß ihre Dienstleistungen zufriedenstellend waren, ferner auf Schadensersatz in Höhe von 900 M., weil sie infolge des schlechten Zeugnisses während 9 Monate stellenlos gewesen sei. Das Landgericht zu Elberfeld hatte die Klage abgewiesen. Ebenso das Kölner Oberlandesgericht in der Berufungsinstanz, welches in seiner Urteilsbegründung u. a. folgendes ausführte: Wenn § 73 des Handelsgesetzbuches den Handlungsgehülfin einen Anspruch auf Erteilung eines Zeugnisses über seine Leistungen gibt, so folgt daraus von selbst, daß nicht das subjektive Urteil des Prinzipals über die Leistungen seines Handlungsgehülfin maßgebend ist, sondern letzterer ein objektiv richtiges Zeugnis verlangen kann, und wenn dieses der Wahrheit nicht entspricht, auf dessen Berichtigung zu klagen berechtigt ist. In diesem Falle hatte aber der Prinzipal mit Recht Grund, mit den Leistungen seiner Ladengehülfin unzufrieden zu sein. Klägerin, die sonst tüchtig war, aber wenig Eifer zeigte, pflegte beim Bedienen der Kundschaft Sühigkeiten zu machen. Dies war geeignet, ihre Leistungen als Verkäuferin zu beeinträchtigen, indem es nicht ausblieb, daß ihre Aufmerksamkeit dadurch vom Bedienen abgelenkt wurde, auch die Kundschaft daran Anstoß nahm.

— Zu dem Artikel „Trinkgeldeunwesen“ im Montag-Abendblatt sind uns aus unserem Leserkreise mehrere Zusicherungen zu teil geworden. In einer der Zuschriften wird mitgeteilt, daß kürzlich an einem sehr lebhaft besuchten Platz dahier ungefähr 16 Personen an einem Tisch saßen und vergeblich den Kellner zu zitiieren suchten, der sich an die gegebenen Zeichen gar nicht störte. Erst als eine größere Anzahl seiner Begehre, ließ er sich herbei, nach den Wünschen der Gäste zu fragen. So ging es den ganzen Abend. Zur Rede gestellt, erklärte er ganz unverfroren, wegen einem oder zwei Glas Bier mache er den Weg zum Faß nicht, die Leute sollten warten, bis mehrere ausge-trunken hätten. Hier wurde nun dem Faulpelz die richtige Antwort: er bekam

keinen Pfennig Trinkgeld. Der Oberkellner, dessen Intervention man angerufen, hatte keine andere Entschuldigung als die, die Leute bekämen nur 2 M. 50 Pf. von nachmittags 4 Uhr bis spät in die Nacht hinein, und da läge ihnen das Geschäft nicht auf.“ Was würde der Bier wohl dazu gesagt haben, falls die Gäste ihm den Fall unterbreitet hätten? In seinem Interesse lag ein solches Verfahren seiner Bediensteten wohl kaum. Sicherlich ist ihm ein gut Stück Gewinn durch die Kellnerlaune verloren gegangen.

— **Königlicher Kurhauspläne.** Die Bürgerchaft im Taunusstädtchen Königstein erörtert gegenwärtig lebhaft die Pläne wegen der Erwerbung des Pfaffischen Establishments und dessen Umwandlung in ein Aktienhotel und städtisches Kurhaus. Man erblickt in dem Kiefernunternehmen eine Gefahr für die Gewerbetreibenden, Kurwirte und Gasthofsbesitzer. Aus diesem Grund war ins Hotel Profasch eine Protestversammlung von Interessenten einberufen, die gegen die Erbauung eines städtischen Kurhauses keine Bedenken hat, aber in der Erwerbung des Pfaffischen Besitzums eine Gefahr erblickt. Man hofft, daß die zukünftige Behörde dem Beschluß der Stadtverordneten die Genehmigung versagen werde.

— **d. Nassauische Bank.** In 16 von der Trierischen Bank gegen die Nassauische Bank angelegten Wechselklagen wurde gestern wiederholt vor der Kammer für Handelsachen des hiesigen Landgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Stammeler verhandelt. Von allgemeinerem Interesse dürften folgende Einzelheiten der Verhandlung sein: Nachdem der Steinbruch Ritterath infolge umfangreicher Arbeiten seine Kapitalien festgelegt hatte, schuldete die Gesellschaft, in deren Besitz dieser Steinbruch ist, der Trierischen Bank 550 000 Mark. Um nun ihre Verhältnisse wieder zu sanieren, mußte die Gesellschaft darauf hinwirken, daß die Forderung der Trierischen Bank ganz oder doch teilweise verschwand; sie trat zu diesem Zweck mit der genannten Bank in Verbindung und fragte an, ob dieselbe nicht für den ganzen Betrag, oder doch einen erheblichen Teil der Schuld Vorzugsaktien des Steinbruchs übernehmen wolle. Nach längeren Verhandlungen zeigte sich die Trierische Bank mit diesem Angebot einverstanden, aber nur unter der Bedingung, daß sie sich ein Absatzgebiet für die zu übernehmenden Aktien schaffen könne. In Trier die Aktien abzusetzen war unmöglich, da sprang die Nassauische Bank ein — und nun kam das Abkommen zu stande, über das jetzt die erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien bestehen. Die Nassauische Bank übernahm von der Trierischen Bank für 300 000 M. Ritterath'sche Prioritäts-Aktien — übrigens schwer realisierbare Papiere! —, und um ihr den Verkauf dieser Aktien zu erleichtern, wurde ihr von der Trierischen Bank ein Diskontokredit bis zu 250 000 Mark eingeräumt. Während nun die Klägerin behauptet, sie habe sich nur verpflichtet gute Prolongationswechsel zu diskontieren, wird von der Beklagten behauptet, die Trierische Bank habe sich verpflichtet, sämtliche von der Nassauischen Bank akzeptierte Wechsel bis zur Höhe von 250 000 M. zu prolongieren. Das Giro der Nassauischen Bank habe alle übrigen Akzente bedecken sollen. Die Direktoren der Trierischen Bank haben einen Eid geleistet, daß sie bei den diesbezüglichen Verhandlungen nicht zugegen gewesen seien, daß aber auch die Trierische Bank nicht habe verpflichtet werden sollen, alle mit dem Giro der Nassauischen Bank versichene Wechsel einzulösen oder zu prolongieren. Während die Beklagte erklart, die Verhandlungen zwecks Übernahme der Ritterath'schen Prioritätsaktien seien von der Trierischen Bank ausgegangen, behauptet diese, umgekehrt sei es richtig; die Beklagte sei an die Klägerin herangetreten und habe gesagt: Der Ritterath-Gesellschaft müsse nun auf den Damm geholfen werden. Wenn auch nicht ausdrücklich über die Qualität der Wechsel gesprochen worden sei, so sei es doch selbstverständlich, daß nur solche Wechsel hätten in Frage kommen sollen, welche in handelsgesetzlichem Sinne als Handelsware von mittlerer Güte gelten könnten. Die der Trierischen Bank bis jetzt übergebenen Wechsel in Gesamthöhe von 210 000 M. seien aber sämtlich schlechte Wechsel. Als Wechselverpflichtete lehrten immer wieder die Namen Müllerich, Zimmermann, Jakobs, Koben, es werde behauptet, daß es sich hier um eine Wechselfabrik, um Wechselreiterei handle. Der Vertreter der Klägerin, Herr Rechtsanwalt Dr. Schirmer, als Generalsubstitut des Herrn Rechtsanwalts Dr. Widel, teilte einige Berichte von Gerichtsvollziehern mit. Bei einem Wechselverpflichteten, August Heymann, wurde darnach fruchtlos gepfändet; bei Müllerich wurde eine Pfandpfändung vorgenommen, worauf derselbe an die Trierische Bank schrieb, er sei momentan außer hande zu zahlen. Die Pfandstücke seien nur 300 Mark wert und mit 3000 Mark vorpfändet. Würden ihm die Pfandstücke weggeholt, dann müsse er seinen Konkurs anmelden. Er habe durch die Nassauische Bank ziemlich sein ganzes Vermögen verloren und sehe sich genötigt, auf dem Klagenwege gegen sie vorzugehen. Er habe nur aus Gefälligkeit seine Unterschrift auf die Wechsel gesetzt; nachdem ihm von der Nassauischen Bank versprochen worden sei, daß er daraus nicht in Anspruch genommen werden solle. Ein Wechselverpflichteter namens Stamm teilte ebenfalls mit, er müsse seinen Konkurs anmelden, wenn die Pfändung nicht zurückgenommen werde, und ein anderer schrieb, er habe einen Wechsel über 4915 M. unterschrieben, aber nur 2510 M. erhalten. Das Pfändungs-Protokoll bezüglich des Herrn Koben lautet kurz und bündig: „Schuldner besitzt als Mobiliargegenstände nur die notwendigen Kleidungsstücke und hat am 15. d. M. den Offenbarungseid geleistet.“ Ein Wechsel über 25 000 M. trage das Akzept Joseph Meyer. Da der Joseph Meyer garnicht existiere, müsse diese Unterschrift gefälscht sein. Die Trierische Bank habe von der Nassauischen Bank niemals Auskunft über die Akzeptanten erhalten können, obwohl die Bekanntgabe der Verhältnisse des Akzeptanten sonst im Bankverkehr Usus sei. Auch seien die Prolongationspapiere nicht rechtzeitig bei der Klägerin eingegangen, in einigen Fällen sogar tagelang nach der Fälligkeit der Wechsel. Was von dem Rentner Theodor Jakobs, dem

Unauffindbaren, zu halten sei, darüber brauche nichts mehr gesagt zu werden; er habe sich bezüglich einzelner Wechsel verpflichtet, dieselben bis 1907 zu prolongieren. Der Vertreter der Beklagten, Herr Rechtsanwalt Marxheimer, erklärt, es sei selbstverständlich, daß die Nassauische Bank in der letzten Zeit in gewisse Schwierigkeiten gekommen sei, nachdem von der Trierischen Bank in einer so rigorosen Weise und wider alles Abkommen vorgegangen worden sei. Die Nassauische Bank sei aber bis jetzt allen ihren Verpflichtungen gerecht geworden; als einziges bleibe noch die Sache mit der Trierischen Bank übrig. Er sah den Direktoren der Trierischen Bank den Eid zu, daß sie auch nicht einverstanden mit dem waren, was die beiderseitigen Aufsichtsräte abmachten, und daß keine Bedingungen an die Annahme der Akzente geknüpft wurden. Der Vertreter der Klägerin meinte, wenn die Nassauische Bank nicht zahlen könne, dann sei es die höchste Zeit, daß einem Institut, das sich mit derartigen Wechselgeschäften befasse, ein Ende bereitet werde. Eine Anzahl der Wechselklagen richtete sich auch gegen die übrigen Wechselverpflichteten. Das Gericht beschloß, am 9. d. M., vormittags 1/2 Uhr, seinen Beschluß zu verkünden.

— **Eine schwimmende Insel im Westerwald.** Vom Westerwald, 31. Juli, wird der „Kleinen Presse“ geschrieben: In der Zeit, wo alle Welt Sommerausflüge macht und auch dem früher so arg geschmähten Westerwald größere Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist es jammerschade, daß eine Naturmerkwürdigkeit mit rauber Hand und in unbedachter Weise zerstört wurde, die jetzt sicher eine starke Anziehungskraft ausüben müßte, wenn sie noch vorhanden wäre. Wir meinen die schwimmende Insel im Krummbacher Weiher, die wir in früheren Jahren häufig bewunderten. Sie hatte eine ganz beträchtliche Ausdehnung und war mit Schilf und Strauchwerk bewachsen und von einer munteren Vogelwelt besetzt. Bei Windstille lag die Insel gewöhnlich in der Nähe des Ufers; blies aber ein härterer Wind von der Landseite her in die als Segel zu betrachtenden Büsche, so trieb das Naturwunder, von unsichtbarer Hand gelenkt, langsam dem anderen Ufer zu, wo sie verblieb, bis der Wind aus der entgegengesetzten Richtung kam und sie von neuem die Seefahrt antreten ließ. Wilde Enten, Reiher, Wasserschläger und was sonst noch an lebendem Götter hat, auf der Insel angeheftet hatte, machte selbstverständlich die Fahrt mit und so kam es, daß diese Bevölkerung bald im Osten, bald im Westen des großen Wasserreiches wohnte. Überall fühlte sie sich gleich wohl, nur in der Nachbarschaft der alten (jetzt ebenfalls verschwundenen) Mühle wurden sie durch deren Geklapper und durch die Nähe der Menschen aus der stillen Beschaulichkeit ihres Daseins ausgerüttelt und verließen nicht selten unter Jammern und Klagegeschrei ihre Rester mit samt der Brut und schrien nicht eher zurück, als bis ihr Heimatland wieder die Mühle verließ und in ruhigerer Gegend anlegte. Der Krummbacher Weiher mit seiner schwimmenden Insel ist nicht mehr; man hat ihn abgelassen und sein Bett als Weid angelegt. Möglich, daß der „Weiher“ so mehr einbringt, daß aber diese Westerwälder Merkwürdigkeit verschwunden, ist schade.

— **Beschlagnahme** wurde auf Beschluß des Amtsgerichts I zu Berlin am 16. v. M. die Druckform „Kavalar-Kalender 1905“ (Gubasch, G. Grimm Verlag), und zwar gemäß § 184 I, 40 bis 42 des Strafgesetzbuches.

— **Grausiger Fund.** Aus Frankfurt a. M. 2. August, wird uns berichtet: Heute morgen fand man in der Cronstettenstraße, einer noch ungebauten Straße in der Nähe des Friedhofes, in einem Zinkkasten der Höhe die Leiche eines Mannes, welche mit dem Kopf nach unten in dem Schacht eingeschlemmt war. Der Tot, welcher anscheinend ein italienischer Arbeiter ist, wies keinerlei Verletzungen auf, und es ist rätselhaft, wie er in den Kanalschacht gekommen ist. Die Behörde neigt zu der Annahme, daß ein Selbstmord vorliege. Die Verhältnisse sind nicht bekannt.

— **Kleine Notizen.** Auf Wunsch sei mitgeteilt, daß sich bei in der vorgelegten Abend-Ausgabe gemeldete Unfall in der Schulbacherstraße nicht auf den Krankentransportwagen der Sanitätskommission, sondern auf denjenigen des städtischen Krankenhauses bezog.

### Vereins-Feste.

Mitteilungen frei bis zu 20 Zeilen.

Der Technische Verein Wiesbaden, Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes, veranstaltete am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Familien-Sommerfest. Dasselbe wurde wieder wie in früheren Jahren als Picknick abgehalten, und zwar im schönen Buchenwald in der Nähe der Quertuschhöhe. Nach einem schönen, durch und Appetit erregenden Spaziergang durchs Dambadial über's Bohnholz und schattigen Waldwegen entlang, war die Gesellschaft gegen 1/2 Uhr am Picknickplatz angelangt. Als die letzten Nachzügler dort waren, konnte man annähernd 200 Personen zählen. Die bei der Einsetzung der Hauptausziehungsstelle der gefälligen Veranstaltungen des Winters ist, so ist dies in noch vermehrtem Maße von den Sommerveranstaltungen beim Picknick der Fall. So demselben noch auch die lieben Kleinen auf ihre Rechnung, die einen hübschen Waldspaziergang zu frohem Spiel nicht gern mitmachen. Bei dem schönen Wetter hatte sich bald ein munteres Leben und Treiben entwickelt, daß dem in ansehnlicher Menge vorhandenen Nachhärter Bier tüchtig angepöpselt wurde, obwohl kaum der Erwähnung. Auch Schinken und Würste (bezogen aus dem bekannten Geschäft des Herrn Hofmeiermeister Burkhart) mündeten vorzüglich und waren so reichlich vorhanden, daß sogar noch einige Schinken und Bröte wieder mitgenommen werden mußten. In dem Bewußtsein, einen recht schönen Nachmittag verleben zu haben, wurde gegen 8 Uhr der Rückweg durch den Wald nach der Stadt angetreten. Während Jung Technik von den Eltern nach Hause begleitet wurde, versammelten sich noch gegen 70 Damen und Herren zu einem gemütlichen Abendessen im Vereinslokal beim, auf der anschließenden Terrasse im Restaurant „Friedrichshof“. Doch es der Technische Verein Wiesbaden verstanden hat, mit seinem Picknick nicht nur den Mitgliedern und ihren Angehörigen einen angenehmen Nachmittag zu bereiten, sondern auch die Gäste voll zu berücksichtigen, man darf daraus erkennen, daß mehrere als Gäste am liebsten technische Beamte und Architekten dem Vereinsvorstand gegenüber erklärten, dem Verein beitreten zu wollen.

N. Diebrich, 2. August. Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein hat die Abhaltung einer Obstausstellung im Laufe des Monats September in der hiesigen Turnhalle beschlossen. Der für das Extrazitatatswerk bestimmte Kessel ist am Samstag eingetroffen und auf einer starken Rolle zum Weitertransport verladen worden. Doch nach einer Fahrt von etwa 100 Meter wurde dieses Fuhrwerk defekt und mußte deshalb der

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 1. August. Per 100 Kilogramm gute, marktübige Ware: Weizen, hiesiger 17 M. 30 bis 17 M. 50 Pf., Roggen, hiesiger 13 M. 40 bis 13 M. 60 Pf., Gerste, Wetterauer 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 13 M. 75 bis 14 M. 75 Pf., Kaps, hiesiger 20 M. 50 bis 21 M. 75 Pf., Mais, Voplatz 12 M. 25 Pf.

Rindvieh zu Frankfurt a. M. vom 1. August. Zum Verkauf standen: 432 Kühe, 59 Bullen, 573 Lämmer, 1475 Schweine, 1 Ferkel. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 72-75 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 68-70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 63-65 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 61-66 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60-62 M. Lämmer und Ferkel (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Ferkel (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 67-71 M., b) vollfleischige ausgewählte Lämmer höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63-68 M., c) ältere ausgewählte Lämmer und wenig gut entwidelte jüngere Lämmer und Ferkel (Stiere und Rinder) 60-62 M., d) mäßig genährte Lämmer und Ferkel (Stiere und Rinder) 48-50 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rindfleisch: a) feinste Maß. (Schmalz) und beste Sausgälder (Schlachtgewicht) 82-87 Pf., (Lebendgewicht) 48-51 Pf., b) mittlere Maß. und gute Sausgälder (Schlachtgewicht) 74 bis 78 Pf., (Lebendgewicht) 42-46 Pf., c) geringe Sausgälder (Schlachtgewicht) 68-62 Pf., Schafe: a) Rahmlämmer und jüngere Rahmlämmer (Schlachtgewicht) 70-72 Pf., b) ältere Rahmlämmer (Schlachtgewicht) 62-64 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 60 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 59 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., c) gering entwidelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 53-55 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht halten.)

Rambach. Von tief einschneidender Wirkung für den hiesigen Ort ist der beschlossene Ausbau der neuen Verbindungstraße durch das Wiesental nach Naurod. Viel man auch aus weiterer Umgebung Wiesbadens von Kurhansern und Sommerfrischen, so kann man auch hier sagen was wohl in die Ferne reisen, denn das schöne liegt so nah. So wird durch diesen Talausschluss bis an den Fuß des Kellerskopfes so mancher idyllische Punkt dem Verkehr zugänglich, so daß wir in absehbarer Zeit von dem Bau von Sommerfrischen werden berichten können. Trist doch die Gemeinde den sogenannten Stiefelwald in einer Tiefe von 40 Meter ab. Einen Hauptstiel dieser neuen Straße bildet unsere neu erbaute Hochdruckwasserleitung, die es ermöglicht, die höchsten Punkte mit Wasser zu versorgen. Wie anderswo, so sind auch hier bei Bekannwerden dieses Straßenbaues sofort Käufer von Grundstücken bei der Hand, und haben schon seitens eines Wiesbadener Agenten Terranbefestigungen stattgefunden. Im Jahre 1876 wurde seitens der Herzoglichen Regierung der erste Probebetrieb zum Bau der Straße nach Niedernhausen, im Anschluß an die Frankfurt-Vimburger Straße, getan, aber bald war alles wieder eingeschlummert. Aber jetzt wollen wir dasjenige gedenken, der dieses Straßenprojekt aus langem Schlummer erweckte und seine ganze Kraft daran setzte, es zu verwirklichen, auch jetzt noch in der Ferne: es ist unser hochverdienter Landrat Herr Graf v. Schlieffen, kurzzeit Regierungsrat in Düsseldorf.

Schwalbach, 1. August. In Ihrem geschätzten Blatte las ich kürzlich die Notiz, daß der hiesige Bürgermeister mit den gelieferten Omnibussen zufrieden sei. Ich glaube, daß der Herr Bürgermeister die einzige Person ist, die damit zufrieden ist. Daß aber diese Motor-Omnibusse eine Verdrängung aller Remorqueur der Straßen sind, die sie durchfahren, darüber berührt nur eine Stimme. Das Säulen und Drauen ist härter als 3 elektrische Bahnen und der Benzinantrieb ist kaum zum ausbilden bei ungenügendem Durchfahren der Straße, abgesehen von dem Staub und dem Beschmutzen der Straße selbst. Überall sind die terrarigen Clousen, besonders an den Halteplätzen, und dieser schäblichste Schmutz wird in die Häuser getragen auf Teppiche und Matten. Sämtliche Häuserbesitzer und Kurzgäste bedauern den Mühsand, der durch diese Bahnenverbindung geschaffen wurde, und es ist unbegreiflich, daß nicht schon aus sanitärer Rücksicht dieses Stinkluftwerk eingestellt wurde und daß überhaupt die Konzeption zu einer solchen Verbindung gegeben wurde. Wie oft haben schon die Leute an den Halteplätzen und das Verdrängungsmittel blieb aus, weil das Ding alle paar Tage einmal nicht mehr will. Denn das Luftparfümmerinstrument wenigstens bloß bis zum Markt ginge und man das Viertel verschonte mit dieser Einrichtung, dann wäre es noch zu ertragen, denn man kann doch nicht jeden der Mitschreitenden an der Haustüre abholen. Die Gesellschaft macht vielleicht im Sommer ein Geschäft, aber es wäre doch besser gewesen, wenn man sich eingehender informiert hätte, ehe man ein so unglückliches Unternehmen gründete.

Briefkasten.

E. 500. Ein Manuskript muß deutlich ausgeführt sein und es darf dazu nur eine Seite des Papiers benutzt werden, falls es zum Druck kommen soll.

G. M. R. Für einen in einer Gärtnerei aufgestellten Automaten, der nicht richtig funktioniert, so daß das ihn benutzende Publikum zu Schaden kommt, habe ich unseres Erachtens der Inhaber des Automaten. Er hat für Verbesserung oder Ersatz des ohne Erfolg verwendeten Geldes zu sorgen. Es wäre interessant, zu erfahren, ob über diese Frage schon gerichtliche Entscheidungen ergangen sind, was bei der gewöhnlichen Geringsfügigkeit des Streitgegenstandes allerdings kaum anzunehmen ist.

Baldwin. Einem katholischen Geistlichen ist es nicht gestattet, für einen Evangelischen eine Taubtaube zu lesen; die Sache ist aber so zu machen, daß die Messe für die Gesamtheit der verstorbenen Angehörigen des Bestellers der Messe gelesen wird, in diesem Fall gilt sie auch für den sich unter denselben befindenden Andersgläubigen.

H. S. Nach § 78 des Handelsgesetzbuches kann bei der Beendigung des Dienstverhältnisses der Handlungsbuchhalter ein schriftliches Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung fordern. Das Zeugnis ist auf Verlangen des Handlungsbuchhalters auch auf die Führung und die Leistungen auszuweihen. Weigert sich der Prinzipal, ein Zeugnis dergestalt anzustellen, so können Sie klagen gegen ihn werden. Dasselbe steht Ihnen frei, wenn in dem Zeugnis Urteile geäußert werden, die nach dem Gesetz nicht hineingehören.

Handelsteil.

Die Verstaatlichung der Hibernia-Gesellschaft. Dem Handelsminister Möller werden jetzt aus den Kreisen der Großindustrie und der Banken Vorwürfe gemacht, daß sein ganzes Vorgehen ein unkorrektes gewesen sei. Die Angelegenheit wird jedenfalls auch eingehender im preussischen Landtag zur Sprache kommen. Der Minister hat für sich einstweilen die kompakte Aktienmasse der Banken der Interessengemeinschaft Dresden-Schaalhausen und ihrer Freunde, sowie die über ganz Deutschland zerstreuten Einzelaktionäre, von denen sich gewiß sehr viele durch die schöne, dauernde Rente gewinnen

lassen. Daß die Opposition gegen die Verstaatlichung mit aller Energie vorzugehen beabsichtigt, geht aus einer ganzen Reihe von Mitteilungen der rheinisch-westfälischen Presse hervor. So wird versichert, daß eine Anzahl rheinisch-westfälischer Großindustrieller entschieden gegen die Verstaatlichung auftreten wird, und auch Großbanken wollen sich zusammenschließen und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Verstaatlichung hintertreiben. Ferner hält der Verein für bergbauliche Interessen am nächsten Samstag eine Sitzung ab, um gegen die Verstaatlichung von Bergwerksgesellschaften Stellung zu nehmen. Es kann ja bis Ende August noch recht interessant werden!

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft Dortmund. Als jüngst die Nachricht in die Presse gelangte, daß die Verwaltung dieser Gesellschaft eine Dividende von 11 Proz. in Vorschlag bringt, gegen 10 Proz. im Vorjahr, wurden Stimmen laut, die ein derartiges Vorgehen für nicht gerechtfertigt erklärten, da das Ergebnis der Gesellschaft um rund 40 000 M. unter dem des Vorjahres steht. Das Vorgehen der Verwaltung wird nun in der „Rh.-Westf. Ztg.“ verteidigt, resp. der Vorstand der Gesellschaft verteidigt sich in diesem Blatte selbst und führt aus, daß z. B. Zuwendungen für Bergschäden, die im vorigen Jahr mit 500 000 M. angesetzt waren, nicht mehr gemacht werden müssen. Es dürfte einleuchten, heißt es, daß die für eine erhöhte Dividende benötigten Mittel von 600 000 M. ohne Schaden einer soliden Abschreibung aufgebracht werden können und daß die Harpener Gesellschaft keine Veranlassung hat, ihre Aktionäre ungünstiger zu behandeln, wie die unter fast gleichen Verhältnissen arbeitenden Gesellschaften Gelsenkirchen und Hibernia, die zuletzt 11 Proz. Dividende zahlten.

Italienische Finanzen. Als ein günstiges Symptom für die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Italiens wird der Umstand bezeichnet, daß der Staatsschatz die großen Goldansammlungen für die römische Konversion vornehmen konnte, ohne daß der Goldkurs angezogen hätte. Obwohl mehr als 100 Millionen Lire gebraucht wurden, blieb er unter Pari. Das Resultat der Konversion der römischen Stadtanleihe ermutigt den Finanzminister zur Konversion der 5proz. Rente, und er hält auch dieses große Werk für schon so gut wie gesichert.

Venezuelas Finanzgebahren. Die Regierung von Venezuela scheint wieder einmal die eingegangenen Vertragsbedingungen verletzen zu wollen, namentlich gegenüber deutschen Forderungen, und hat sich daher die deutsche Gesandtschaft in Caracas veranlaßt gesehen, ein Ultimatum an Venezuela zu überreichen, in dem die sofortige Befriedigung der deutschen Forderungen verlangt wird. Die amerikanische Bundesregierung glaubt nicht an ernstliche Verwickelungen, da die Mächte nicht weiter gehen können, als die Zollerhöhung in den Häfen von La Guayara und Porot Cabello Belgien zu übertragen. Es ist dies Ultimatum (wenn es wahr ist) eine merkwürdige Illustration zu der Kursgestaltung der Aktien der Diskontogesellschaft an der gestrigen Börse. Laut „W. Z.“ soll es aber nicht wahr sein. Die Aktien sind nämlich um nahezu 2 Proz. gestiegen wegen einem angeblichen Fortschreiten der Verhandlungen betreffs der venezolanischen Staatsschuld.

Bedeutung der Automobilindustrie. Daß diese Industrie einen bedeutenden Aufschwung nahm, davon liefert die Ausfuhr Frankreichs einen Beweis. Sie betrug 1898 1749 350 Frank, 1899 4 259 000 Frank, 1900 9 417 000 Frank, 1901 15 782 000 Frank, 1902 30 219 000 Frank, 1903 50 892 000 Frank. Für das Jahr 1904 wird nach dem Homburger Rennen ein Ausfuhrwert von rund 100 000 000 Millionen Frank erwartet. Diese Ziffern bedürfen wohl kaum eines Kommentars.

Sächsisch-Böhmische Gummwarenfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden. Für demnächst wird eine außerordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft einberufen, in der über einen Vertrag mit Karl Stockicht in Frankfurt a. M. und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Beschluß gefaßt werden soll. Das Kapital der Gesellschaft, die im vergangenen Jahr mit einer Unterbilanz von 226 486 M. abschloß, soll von 800 000 M. auf 100 000 M. herabgesetzt und durch Ausgabe von 1 400 000 M. Aktien wieder erhöht werden. Stockicht gibt seine Firma: Frankfurter Gummwarenfabrik her. Die Firma der Gesellschaft wird umgewandelt in: Frankfurter Gummwarenfabrik Karl Stockicht, Aktiengesellschaft, und der Sitz wird nach Frankfurt a. M. verlegt.

Zur industriellen Lage. Über die Lage des Garngeschäftes wird mitgeteilt, daß es in neuester Zeit wieder etwas mehr Leben gezeigt hat. Die Umsätze für baldige Lieferung sind allerdings sehr beschränkt, für die Wintermonate sind in Gospinaten aus amerikanischer Baumwolle umfangreiche Abschlüsse gemacht worden. — Die Lage der deutschen Gummwarenfabriken wird als geradezu kritisch bezeichnet. Als Ursache wird die Überproduktion angegeben, und das immer mehr sich vergrößernde Mißverhältnis zwischen den Rohstoffpreisen und denen der Fabrikate. Die Überproduktion kommt u. a. daher, daß in den letzten drei Jahren eine ganze Anzahl neuer Fabriken entstanden sind, die Geschäfte auf jeden Fall und zu jedem Preis abschließen, nur um ins Geschäft hinein zu kommen. Dann haben Hauptabnehmer, wie die deutschen Elektrizitätsgesellschaften, seit 2 Jahren schon begonnen, ihren Bedarf an Gummi in eigenen Fabriken herzustellen.

Geschäftliches.

Sommersprossen, Mitesser, Pickeln, rote Flecken, Wimpern, gelbe u. sowie sonstige Hautunreinheiten entfernen Sie rasch und sicher durch Deleton-Crème. Preis à Dose Mk. 2.50 franko, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder oder durch Postnachnahme. J. E. Bibel, Laboratorium in Nürnberg V.

Feist-Sekt. Altrenommierte Marke. F 126

Rheinisches Technikum Bingen für Maschinenbau und Elektrotechnik. F 131. Programme kostenfrei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten reaktionellen Teil: G. Köster; für die Anzeigen und Bekanntheit: J. B. Chr. Cron; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kübel auf eine neue Rolle verbracht werden. Doch auch die jüngere erst durch Verbiegen der Ähren, so daß der verrostete Kübel zum dritten Male umgeladen werden muß. N. Gödt a. M., 1. August. In der Nacht zum 31. v. M. wurde der hiesige Polizeiergent Hund von einer Anzahl angegriffener Menschen überfallen und durch Messerstiche erheblich verletzt. Die Haupttäter sind flüchtig und werden durch andere Polizeibehörde verfolgt. Es sind dies die Arbeiter Phil. Gauer von hier und Heinrich Jung von Niederseßlar, sowie ein Unbekannter, welcher durch die Säbelstiche des angegriffenen Mannes erheblich verletzt worden ist.

Mielhen (bei Rosstätten), 1. August. Heute morgen 6 Uhr ein schweres Gewitter über unseren Ort, wobei ein Blitz in die Scheune des Dachdeckers und Landmannes W. B. Mielhen fuhr und zwei Kühe und ein Rind tötete. Das gleichzeitige entzündete Feuer wurde, ohne weiteren Schaden angeht zu haben, gelöscht.

Aus der Umgebung. In Orlan erschlug der Blitz am Sonntag in dem Gehöft des Landwirts Killion ein Kind. In Lohbach (Kurhessen) ereignete sich ein Unglücksfall. Der Sohn des dortigen Jagdpächters G. erschlug den 14jährigen Knaben des Landwirts Müller im nahen Felde, umweit der städtischen Wohnung, da er die hier spielenden Kinder in der Abenddämmerung für Rehe hielt.

Montag nacht ging ein furchtbares Gewitter über ganz Rheinhausen; der Blitz hat in einer Anzahl von Gemeinden eingeschlagen und eine Reihe von Anwesen eingeschädelt. In Weinsheim wurden durch einen Blitzschlag drei gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen, in Weichselheim schlug der Blitz in den Turm der katholischen Kirche, der zum größten Teile abbrannte, wodurch die Glocken und die Uhr vernichtet wurden.

Der frühere Eisenbahnmaschinenpuffer Postmann zu Simsbach a. d. L. erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen. Herr Obersteiger Böhm aus Drommershausen ist als Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In Nassau erkrankte der zwölfjährige und zugleich einzige Sohn des Gärtners Krüger beim Baden in der Lahn.

Der Lagerverwalter der Firma Giesch, Heilbach von Dier 1901, Herr Trapp in Koblenz, ist daselbst vom Automobil des Herrn Grafen v. Arco aus Berlin überfahren worden. Herr Trapp ist schwer verletzt.

Am Freitag feiert Herr Lokomotivführer L. Hein von Oberlahnkirchen sein 25jähriges Dienstjubiläum.

In Ehringshausen stürzte eine Frau von dem hoch beladenen Erntewagen so unglücklich, daß sie bereits nach einigen Stunden starb.

Kleine Chronik.

Hungersteine in der Elbe. Bei Dömitz (Mecklenburg), sowie an verschiedenen Stellen im Rügen sind in der Elbe bei dem jetzigen überaus niedrigen Wasserstand einige der sogenannten Hungersteine sichtbar geworden. Sofort wurde auf ihnen Datum und Jahreszahl eingemeißelt; jeder wies bereits verschiedene feiner Merkmale auf. Diese Steine sind deshalb zu ihrer Bezeichnung gekommen, weil großer Regenmangel früher in der verkehrsarmen Zeit Hungernot im Gefolge hatte.

Beim Feuerwehmann-Spielen zu Tode gekommen ist der zwölfjährige Sohn des Sattlers Lindenbergs in Klein-Sand (Mecklenburg). Der Knabe vergnügte sich im Saune, um Feuerwehmann zu spielen. Als er sich von der Höhe herablassen wollte, ging ihm die Seile unglücklichweise um den Hals, so daß er erstickte, bevor Hilfe zur Stelle war.

Vom Lützener Gustav-Adolf-Denkmal schreibt man: Die Stadt Lützen hat etwa 50 Morgen des Schlachtfeldes angekauft und darauf einen mit dichten Buchen und Bäumen besetzten Park angelegt. König Oscar II. von Schweden hat zur Bepflanzung des Schlachtfeldes um das Denkmal herum aus dem königlichen Schlossgarten in Stockholm 1000 Stück junge Eichen, Birken, Fichten- und Kiefernstämmchen geschickt, die sich vortrefflich entwickeln.

Frühes Gemüse. Ein Joststädtchen wird zurzeit in Sängerkreisen viel belacht. Anlässlich des letzten Sängerkongresses in Ravensburg wurde einem Gefangenen ein Vorbeerfranz gesendet. Bei einem Ausflug nach Bregenz wurde natürlich der Vorbeerfranz auch mitgenommen. Nun hieß es aber, den mitgebrachten Vorbeerfranz verzollen. Der diensttuende Beamte fand nicht gleich, wie er den Vorbeerfranz deklarieren sollte, jostfrisch wollte er ihn auch nicht lassen, und so wurde er denn als freies Gemüse deklarieren. Die Sänger waren nicht wenig erstaunt und sind jetzt stolz, auf ihrem Gemüse auszuweichen zu können.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Tokio, 2. August. Das „Bureau Reuter“ meldet: Nach zweitägigem Kampfe hat General Kuraki gestern die Russen in einem gesonderten Gefecht geschlagen.

Petersburg, 2. August. In der Mitteilung der Regierung über die „Malacca“-Affäre heißt es weiter: Der Termin für den Kreuzern „Petropavlovsk“ und „Smolensk“ erteilt den besondern Auftrag, wobei sie auch die „Malacca“ anhielten, sei bereits abgelaufen.

Paris, 2. August. Der „Gaulois“ behauptet, in den Proviantmagazinen von Verdun sei eine große Menge Mäusen mit verdorbenen Konserven ausgelesen worden. Auch seien die in den Proviantmagazinen an der Ostgrenze für den Ostasienfeldzug genommenen Vorräte an Lebensmitteln und Munition noch nicht ergänzt. Schließlich behauptet das Blatt noch, der Panzerturm in Fort Frouard befinde sich in einem sehr vernachlässigten Zustande. — Regierungsfreundliche Blätter geben ihrer Freude über den Ausfall der Generalratswahl in Ausdruck und sehen in dem Ergebnis der Wahlen einen Beweis dafür, daß das Land die Politik des Ministeriums gegenüber dem Vatikan billigt. Die oppositionellen Blätter erkennen an, daß die amtlichen Wahlstatistiken wahrheitsgetreu sind, meinen aber, der Sieg des Ministeriums sei eigentlich doch nur Schein.

Wb. Petersburg, 2. August. Die Regierung gibt in einer Mitteilung eine Darstellung der „Malacca“-Affäre und fügt hinzu: Die Freigabe dieses Dampfers samt der Ladung infolge der Erklärung der englischen Regierung, daß letztere Staatseigentum sei, dürfte nicht zu gedenken werden, als ob die kaiserliche Regierung überhaupt davon Abstand nehmen wolle, sowohl einzelne Kreuzer als überhaupt Kriegsschiffe auszuscheiden, um der Zufuhr von Kriegsgüterbande für die Japaner vorzubeugen.

Fremden-Verzeichnis.

Bayrischer Hof. Stautz, Dauborn. Belle vue. v. Balow, Fr., Montevideo. v. Meusbier, Fr., Bremen. v. Meusbier, Bremen. Baron Fierlinger, Rechtsanw., Dr., Wien. v. Latscher, Rechtsanw., Dr., Wien. Baumgarten, Fr., Montevideo. Hotel Bender. Balke, Fr., Dortmund. Block. Hörwitz, Rent., Berlin. Zwei Böcke. Schmitzlein, Obersekretär, Neustadt. Hotel Buchmann. Strauß, Rent., Berlin. Dielenmühle. Schaff, Kfm., Johannesburg. Einhorn. Kleber, Rent. m. Fr., Stettin. Pietz, Kfm., Gießen. Stubenrauch, Kfm., Köln. Schallus, Kfm., Mainz. Heusten, Kfm., Viersen. Henning, Landger.-Rat, Elbing. Oswald, Landger.-Rat, Dr., Elbing. Danzenberg, Fr., Barmen. Hennrich, Kfm., Elbert. Levy, Kfm., Berlin. Starke, Fr., Leipzig. Vermie, Amsterdam. Olenhop, Amsterdam. Zimmermann, Kfm., Kaiserslautern. Eisenbahn-Hotel. de Honek, m. Fr., Gent. Raabe, Fr. m. T., Hamburg. Balheimer, Fr., Hamburg. Heyden, Kfm., Köln. Müller, Kfm. m. F., Limbach. Englischer Hof. Goldhammer, m. Fr., Lemberg. Grünthal, Kfm., Breslau. Müller, Kfm., Berlin. Kololec, Notar m. Fr., Lomza. Erbrinax. Mark, Fr., St. Goar. Heimaan, Kfm., Frankfurt. Kunze, Kgl. Landmesser, Duderstadt. Häringer, Fr., München. Hermes, Kfm. m. Fr., Duisburg. Halbe, Frankfurt. Friedrichshof. Esser, Architekt, Aachen. Hotel Fahr. O'Brien, Fr., Köln. Metzgen, Oberlehrer, Dr., Limburg. Hotel Gambinus. Adam, Fr. Oberamtsrichter, Sulz a. N. Pallius, m. F., Frankfurt. Grüner Wald. Gattmann, Fr., Düsseldorf. Woydt, Kfm., Berlin. Götz, Kfm., Frankfurt. van der Wok, Kfm. m. Fr., Haag. Sanne, m. T., Hamburg. Winkelmann, m. Fr., New York. Hülsemann, Fr., Düsseldorf. Lindemann, Fr., Düsseldorf. Host, Fr., Düsseldorf. Mindres, Hfm., Hamburg. van der Walde, Kfm. m. Fr., Holland. Hirz, Kfm., Paris. Bunke, Fr., Oldenburg. Borkwardt, Kfm., Gera. Schleifenbaum, Kfm. m. Fr., Weiden. Andrichsen, Kfm., Krefeld. Dinkelacker, Kfm., Stuttgart. Neuhaus, Kfm., Heiligenhaus. Evertz, Kfm., Heydt. Engel, Kfm., Caub. Kirchmann, Fabr., Heiligenhaus. Klemm, Kfm. m. Fr., Gera. Menninger, Kfm., Ransbach. Hahn. Körner, Pfarrer, Meissen. Happel. Fuhrmann, Kfm. m. Fr., Leipzig. Grothe, Orgelvirtuos m. Fr., Göttingen. Koch, Kfm., Leipzig. Goebel, Kfm. m. Bruder, Danzig. Rosemann, Buchhändler m. Fr., Stuttgart. Richter, Kfm., Leipzig. Haase, Kfm. m. Fr., Leipzig. Jahn, Kfm., Wien. Paul, Kfm. m. Fr., Leipzig. Hausmann, Kfm. m. Fr., Berlin. Landau, Kfm., Berlin. Thaler, Inspektor m. Fr., Elberfeld. Hotel Hohenzollern. Sommer, Kammeränger m. Fr., Berlin. Both, Fr., Kalifornien. Orton, Fr., Pasadena. Vier Jahreszeiten. Keeline, Fr., The Tak (Amerika). Draz, Fr., New York. Chisman, Fr., New York. Ellwood, Fr., The Tak (Amerika). Busch, Fr., Texas. Whitning, Fr., Texas. Kaiserbad. Damon, Fr. Rent., Boston. Nood, Fr. Rent., Boston. Nood, Rent., Boston. Kaiserhof. Irving, New York. Scobl, Dr. med., Budapest. Izalmar, Dr. med., Budapest. van Ommeren, Bankier m. Fr., Rotterdam. Kullmer, Dr. phil., Boston. Kronprinz. Rindsberg, Kfm., Uehfeld. Bolle, Kfm. m. Fr., Amsterdam. Harf, Kfm., Erkelenz. Skool, Saumel, Kfm. m. Fr., Amsterdam. Skool, Siegfr., Kfm. m. Fr., Amsterdam. Hotel Lloyd. Seul, Fr., Leipzig. Grune, Fr., Leipzig. Metropole u. Monopol. Lipavsky, Kfm., Ekaterinoslaw. Werner, Ref., Hannover. Riess, Kfm., Berlin. Brennecke, m. T., New York. Witt, m. Fr., Hamburg. Werner, Hannover. Ahlström, Apotheker, Stockholm. Franck, Kfm., Stockholm. Minerva. Hupertz, Rittergutsbes. m. F., Rieneck. Dreyer, Kfm. m. F., Magdeburg. Hotel Morgenroth. Mayer, Kfm., Fürth. Weinschenk, Kfm. m. Kind, Nürnberg. Hotel Nassau. Coffin, Fr. Rent., New York. Midlebrock, 2 Fr. Rent., New York. Salomon, Fr. Rent. m. F., New York. Herz, Rent. m. Fr., Brooklyn. Wolff, Fabr., Hamburg. Byrne, Rent. m. Fr., New York. Sulzberger, Fabr., Bruchsal. Hormens, Antwart m. Söhnen, Rotterdam. Todd, Rent. m. Fr., New York.

Kuranstalt Nerotal. Engel, Fr., Berlin. Nonnenhof. Steinbüchel, Kfm., Köln. Bauer, Lehrer, Enkirch. Schneezinger, Stud., Laupheim. Schneezinger, Fr. m. Schwester, Laupheim. Webers, Potsdam. Webers, Geh. Rechn.-Rat, Potsdam. Jans, Kfm., Koblenz. Pariser Hof. Thirion, Lehrer, Paris. Rodewald, Kfm., Bremen. Pfälzer Hof. Langfeld, Kfm. m. Fr., Saargemünd. Ferger, Westerburg. Fischer, Kfm., Saargemünd. Mayer, Kfm., Köln. Heil, Kfm., Mainz. Delsing, Fr., Nürnberg. Deke, Künstler m. Fr., Köln. Schneider, Kfm., Hameln. Zur neuen Post. Schmidt, Hausen. Leber, Ohren. Promenade-Hotel. Oppenheimer, m. Fr., Köln. van Biene, Buchdruckersbes. m. F., Amsterdam. Cohn, Kfm., Amsterdam. Zur guten Quelle. Bohley, Münster-Appel. Ruppert, Fr., Frankfurt. Quissiana. Lube, Pfarrer, Dublin. Wilda, Fr. Rent. m. T., Sunbredge. Reichspost. Rebber, Iserlohn. Könes, Direkt. m. F., Chile. Fraustadt, Fr. m. F., Schrebitz. Kreitschmar, Grossenhain. Breckings, m. Fr., Amsterdam. Winkelbach, Direkt., Unterwald. Lüddorf, Rent. m. Fr., M.-Gladbach. Stucke, Lehrer, Marienhagen. Rhein-Hotel. Haussig, Rent., Rom. v. Harpe, Fr. m. F., Reval. Teltgens, Ger.-Assessor m. Fr., Ahrweiler. Haussig, Fr., Kalifornien. Hochstetter, Kreisrat, Mannheim. Sansen, Rent. m. Fr., New York. Virag, Kfm., Bradford. Visser, Ingen., Haag. Chapmann, Kfm. m. Fr., Kansas. Beech, Fr., New York. Nicolet, Fr., Frankreich. Beamme de Lesent, Rent., Frankreich. Frank, m. Fr., Schlettstadt. Mall, Köln. Gendebien, Köln. Römerbad. Munter, Kfm., Basel. Levi, Kfm., Rothenburg. Hotel Rosa. Rotton, m. Fr., London. Schwarz, Kfm., Berlin. Lövenskiold, Baron, Kopenhagen. Sutton, Kfm. m. F., Nottingham. Goldenes Roß. Simon, Fr. Rentmeister, Eudorf. Starke, Fr., Leipzig. Voigt, Kfm., Berlin. Russischer Hof. Kortwig, Fr., Berlin. Savoy-Hotel. Kolski, Kfm., Kolo. Boroski, Kfm., Warschau. Schützenhof. Heidkamp, Fr., Düsseldorf. Jansen, Fr., Ohligs. Lehmkämper, Fr., Ohligs. Meckenstock, Fr., Ohligs. Gähler, Hamburg. Melchior, Fr., Homburg. Mader, Oberpostsekretär, Euskirchen. Schweinsberg. Grützer, Kfm., Berlin. Edelstein, Kfm., Marburg. Voigt, Dresden. Wilke, Kfm. m. Schwester, Hannover. Dittschar, Kfm. m. Fr., Koburg. Zoehle, Amtsger.-Rat, Halberstadt. Markull, Prof. m. Fr., Danzig. Hellein, Dr., München. Blewier, Stat.-Vorsteher, Breslau. Stephan, Eisenb.-Sekretär, Breslau. Stadlander, Kfm. m. Fr., New York. Lohmann, Fürth. Gummich, m. Fr., Essen. Hering, Fürth. Heissmann, Fürth. Talreny, Rent. m. F., Utrecht. van Riesen, Rent., Utrecht. Spiegel. Schlohs, Frankfurt. Rockmann, Fr., Berlin. Vater, Stadtrat, Forst. Zum goldenen Stern. Commerland, m. Fr., Elberfeld. Gronfeld, Rent., Elberfeld. Schneider, Hotelbes., Mainz. Stephan, Höchst. Teuring, m. Fr., Rotterdam. Weibrich, Kempten. Tausenhäuser. Funke, Kfm., Moskau. Westermann, Kfm., Oldenburg. Brassel, Fr. m. T., Elberfeld. Hildebrand, Kfm. m. Fr., Berlin. Boisseleer, Architekt m. Fr., St. Louis. Lafaire, Kfm., Aachen. Ulbricht, Sekretär m. Fr., Thorn. Thimey, Fabr., Reutlingen. Meyer, Kfm., Baltimore. Hermann, Kfm., Baltimore. Hububits, Halle. Kriefeld, Kfm. m. Fr., Kiel. Kohlmann, Lehrer m. Fr., Amsterdam. Boessner, Kfm., Nürnberg. Mey, Kfm., Erfurt. Bock, Stud., Kiel. Ellerbroich, Kiel. Berlitz, Kiel. Jüngling, Rechtsanw., Lichtenfels. Tannus-Hotel. Horn, Kfm., Meissen. Ebert, Oberrechnungsrat, Stuttgart. Jenke, Rent. m. F., Kleveland. v. Vysiecki, Kfm., Berlin. Hausmann, Fabr. m. Fam., Blomberg. Meyer, Kfm. m. Fam., New York. Nowack, Kfm., Magdeburg. Nowack, Fr. Rent., Magdeburg. Levy, Kfm. m. Fr., Berlin. Simonfeld, Kfm., Nürnberg. Waltuch, Rent. m. F., Odessa. Tillmanns, Kfm. m. Fr., Remscheid. Sträter, Referendar, Düsseldorf. Lecombes, Kfm. m. F., St. Quentin. Rembold, Fr. Rechtsanw., Halle. Watzl, Kfm. m. Fr., Budweis. Joseph, Kfm., Antwerpen. Steele, Kfm., Philadelphia. Jonkers-

Neboer, Inspektor, Utrecht. Luce, Kfm., Boston. Jones, Kfm., Boston. Salzman, Kfm., Berlin. van Nes, Kfm., Boskop. Jahr, Kreisbauinspektor m. F., Kilm. Labayle d'Estangne, Rent. m. F., Paris. Diriam, Rent., Köln. Gunstein, Landrat, Bochum. Volk, Kfm. m. F., Hamburg. Steidel, Kfm., Berlin. Beckers, Kfm., Amsterdam. Union. Dörr, m. Fr., Barmen. Stotol, Kfm., Hamburg. Möller, Kfm., Rügen. Schröder, Fr., Barmen. Braunstein, Fr., Berlin. Grau, Lehrer m. Fr., Remda. Kreischer, m. Fr., Bingen. Harleb, Rendant m. Fr., Siegburg. Fritsch, Stud., Bonn. Overzier, Kfm. m. Fr., Köln. Scholl, Kfm., Kassel. Tissot, Fr. m. T., Hanau. Joachimmeier, Kfm. m. Fr., Barmen. Held jr., Kfm., Kirchheimbolanden. Viktoris-Hotel u. Badhaus. Cronan, Fr., Boston. Cronan, m. Fr., Boston. Conble, Providence. Bryant, Virginia. Braghe, Virginia. van de Stadt, Fr., Zaandam. van de Stadt, Fr., Oberin, Scheidam. Cory, m. Fr., London. Klengberg, Fr., Weimar. Tescoun, Advokat, Bukarest. Prozar, Gräfin m. Bed., Weimar. Schlippenbach, Baron, Dresden. Desilla, London. Mc. Ivaine Marshall, 2 Fr., Troy. Mc. Ivaine, 2 Fr., Troy. Mc. Ivaine Marshall, Fr., Troy. Mc. Guinness, Fr., New York. Heatterton, Fr., New York. Gilmore, Fr., Brooklyn. Williams, Fr., Hartford. Herold, Philadelphia. Michel, Brooklyn. Londoner, Fr., New York. Leemann, Kfm., Manchester. Bärenthal, Hofrat m. Fr., Livland. Isler, Kfm., Manchester. Vogel. Baranski, m. Fr., Berlin. Szezowinsky, Kfm., Altona. Zendowsky, Kfm., Hamburg. Hofmeier, Kfm., Nürnberg. Hass, Kfm. m. F., Kiel. Puck, Rent., Kiel. Förstra, Lehrer m. Fr., Amsterdam. Zuidewid, Lehrer m. Fr., Amsterdam. Weins. Spriestersbach, Fr., Hannover. Fauscher, Brauereibes. m. Fr., Tettang. Fuhrmann, m. F., Eberswalde. Bandlin, Fr., Reutlingen. Beck, Fr., Amerika. Reinhard, Fr., Amerika. Zech, Eltmann. Gobe, Fr., Indianapolis. Reinhard, m. Fr., Amerika. Müller, Kfm. m. F., Breslau. Arnold, 2 Fr., Reutlingen. Westfälischer Hof. Andreson, Kfm., Kiel. Wilhelma. Hirschberg, Rent. m. Fr., Berlin. In Privathäusern: Adolfsstraße 4. Wolff, Kfm., Dr., m. Fr., Antwerpen. Pension Albion. Schmidt, Kfm. m. Fr., Oldenburg. Hermann, Fr. Rent. m. T., Dresden. Krause, Fr., Berlin. Gr. Burgstraße 3. Hartung, Militärintendanturrat, Metz. Pension Gröde. Nöll, Fr., Treis. Elisabethenstraße 19. Fige, Kfm., Duisburg. Fige, Rent., Düsseldorf. Lang, Rent., Philadelphia. Pension Grandpair. Lippardt, Fr. Rent., Kassel. Schimmelpfeng, Fr., Rom. Klein, Fr. Wirkl. Geh. Kriegsrat, Mainz. Pension Harmonia. Nowicki, Architekt, Petrikau. Pension Herma. Reiffen, Fr., Nevißes. Christl. Hospiz I. Schumacher, 2 Fr., Stockholm. Paul, Fr., Stockholm. Christl. Hospiz II. Bode, Fr. Rent., Warmissen. Lango, Langenberg. Kempkes, Ger.-Assessor, Dr., m. Fr., Düsseldorf. Henschke, Superintendent, Bartenstein. Weithardt, Buchdrucker, Altenssen. Hornbach, Langenberg. Sickmann, Mülheim (Ruhr). Bellwinkel, Essen. Kapellenstraße 8. P. Kraemer, Kfm., Wien. Kapellenstraße 8. Heinemann, Lehrer m. Fr., Schönstedt. Kirchgasse 49. Heinemann, Fr., Bonn. Nerostraße 20. 1. Dübner, m. Fr., Charlottenburg. Saalgasse 1. Jedeck, 2 Fr. Rent., Berlin. Villa Tereina. Edelsberg, Fr. Schauspielerin, Köln. Gerwig, Hannover. Taunusstraße 22. Wunderlich, Fr. General, Rastenburg. Linke, Fr. Lehrerin, Schönhausen. Taunusstraße 41. Weil, Frankfurt. Pension Unkel. Klug, Kfm., Berlin. Villa Violetta. Heiskell, Kfm., Wheeling. Burton, New York. Moody, Fr., New York. Wilhelmstraße 10a. Bock, Oberlehrer, Tilsit. Angenhellanstalt für Arme. Geis, Christiane, Löhnberg. Kögler, Clara, Bodenheim. Kemp, Friedrich, Schloßborn. Groß, Ludwig, Wied. Gerhardt, Karl, Sossenheim. Gapp, Philippine, Burgschwalbach. Moog, Wilhelm, Pirmasens. Ullrich, Philipp, Born. Georg, Jakob, Hattersheim. Kub, Heinrich, Oberfischbach. Hoffmann, Ignatz, Salzig. Glaser, Wilhelm, Mombach. Haas, Philipp, Niedersulheim. Gröser, Josef, Radesheim. Berg, Josef, Eltville.

! Räumungs-Ausverkauf! Wegen demüthigen Umzugs unterstelle ich mein großes Lager in selbstgefertigten Beisen u. Wärfenwaaren, sowie Scherentücher, Fenstereider, Schwämme, Kämme, Pinsel, Matten, Dinstenfaschen u. Federadhräder zc. zc. einem Ausverkauf zu außerordentlich billigen Preisen und sollte es Niemand versäumen, seinen Bedarf in wirklich solider Waare so rasch als möglich zu decken. Günstigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer am Platze. Alois J. Mayer, Weckergasse 35, an d. Goldgasse. Lieferant des Wiesbadener Pensionen-Inhaber-Vereins.

Badhaus zum Kranz, Lauggasse 50, Ecke Kranzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 1690 Möblirte Zimmer I. Etage. Zur Herbstausaat offerirt: Spinat u. Centner Mt. 23, Feldsalat, Rothklee; Widen, Erdsen u. Senf zur Grünbünung; ferner Baumwachs, Baumblätter, Raupenleimpapier zc. die 2180 Landw. Central-Zaatzelle J. G. Hollath, oceanüber d. Rathskeller. Abnehmer gencht für garantiert reinen Bienenhonig. Offerirt H. 112 Hauptpostlag.

Restaurant Waldeck. Mittwoch, den 3. August, Abends 8 Uhr: 1. Abonnements-Concert (Streichmusik) unter Leitung des Königl. Kammermusikers Gustav Cords. Eintrittspreis 50 Pf. Abonnementskarten für 4 Concerte 1 Ml.

Café Wintergarten, Nerostrasse 35. Sehenswürdigkeit in schönster Ausstattung. Vorzügl. Café. American drinks. Weissbier. Damenbedienung.

Bacharach. (Landsbrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer.) Weinstube von Jelter & Müller. Grosse gedeckte Terrasse und Garten mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein. Schöne Einstell-Räume für Wagen, Räder und Automobile. — Vorzügliche Weine eigener Kelterung, — gute Küche und Kaffee. Touristen, Familien und Gesellschaften angelegentlich empfohlen. Verwalter: Jakob Ostermann. Ia Bratenfett abzugeben Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.

Germania-Bier, best und dunkel, à 1/2 Liter-Flasche 12 Pf. liefert frei in's Haus. Edwin Jung, Reichstraße 41.

Ridgway's Englischer F185 Thee. Allein-Vertretung für Wiesbaden u. Umgebung zu vergeben. Gef. Offerten an den General-Vertreter Bernhard Wiesengrund, Frankfurt a. M. Sehr schöne Pflaumen bei 10 Bld. à 4 Pf. Rettungshaus, Adremerstr. ? Billig? Mittwoch Morgen ein Waggon Gurken sehr billig am ersten Stand auf dem Markt. Jahnstraße 20 sind gute alte mehligte Kartoffeln zu haben.

Ein wahrer Schatz! alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Ml. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu bezieh. d. d. Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

Blendend schön wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die Haut nach nur kurzem Gebrauch von 2160 Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“ von Bergmann & Co., Berlin v. Frankfurt a. M. Vorr. zu 50 Pf. pr. Stck. bei: A. Berling, Droz., Gr. Burgstrasse 12.

Kohlen. Alle Sorten Kohlen, Britisch, Coks, Holz zc. in besten Qualitäten empfiehlt W. A. Schmidt, Inh. Herm. Baum, Telephon 226. Moritzstr. 28. Jetzt beste Zeit zur Deckung des Winterbedarfs. Anzündholz, sein gepalten, trocken, Haus. Bestellung per 2 Pf. Karte. Carl Müller, Dogbermerstraße 65. Wochpfl. u. Teppichfl. e. L. Debus, Nooistr. 8.





Was dem Genius in den Lorbeer die Dornen sticht,  
ist nicht nur der Unverstand der Mitstreitenden, sondern  
das Gefühl des eigenen Unvermögens gegenüber dem Ideal.  
Alfred Diele.

(8. Fortsetzung.)

## Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Sie machte eine abwehrende Bewegung. „Nicht doch. Im Gegenteil. Es ist mir ein tröstlicher Gedanke, daß ich von Ihnen wenigstens die Wahrheit erfahren werde. Ich muß Klarheit haben! Ich muß alles. Die Hauptfrage weiß ich ja nun doch. . . Ihre Stimme klang rau und spröde, wie ein Instrument mit zerbröckeltem Resonanzboden. „Daß sie meinen Vater betrog! Aber ich will alles wissen. Ich will wissen, wie ich mein Vater gegen sie verhielt. . . ob ich das Ansehen an beide Eltern verlieren soll, oder ob mir wenigstens das Bild des einen rein und fleckenlos erhalten bleibt. Ich werde wohnsinnig, wenn ich nicht klar sehe“, schloß sie leidenschaftlich erregt.

Der Anwalt blätterte schweigend in dem Aktenheft. Die Königer hatten, wie ich eben sehe, wirklich nur ein einziges Kind, eine Tochter. Daß einem so etwas entfallen kann, es ist eben schon so lange her. Wenn ich mich dieses Umstandes entzogen hätte, wäre ich wahrscheinlich vorsichtiger gewesen. Ahnten Sie damals schon, daß es Ihre Eltern waren, die — —“

„O nein. Ich wußte überhaupt nichts von der traurigen Geschichte. Erst gestern Abend. . . Sie waren von meiner Seite verschwunden, als eine Zigeunerin mich aufforderte, ihr zu folgen. Ahnungslos ging ich mit ihr. Sie führte mich in ein Gastzimmer des Hauses, demaskierte sich und erklärte mir mit kurzen Worten, daß sie meine Mutter sei und daß sie seit Jahren mit ihrem treuen Gatten in Dresden wohne —“

„Frau von Aspern. . . Aha. . . Mir tagt es. Deshalb schien mir die Dame gestern Abend so bekannt; ich erinnerte mich dunkel, ihr schon begegnet zu sein, wußte aber doch nicht, wo und wann. Sie hat sich natürlich sehr verändert, seitdem ich sie damals sah. . . Nun begreife ich auch Ihre sichtlich Erregung und Ihren Wunsch, das Zeit zu verlassen. Sehr glücklich war der Zeitpunkt für eine Enthüllung von dieser Tragweite gerade nicht gewählt.“

Sie glaubte, mir eine Freude damit zu machen. . . es ist nicht ihre Schuld, daß ich die Angelegenheit von einer anderen Seite auffaßte. Aber nun möchte ich Sie bitten, mir das Nähere mitzuteilen. Die Schilderung, welche Frau von Aspern von meinem Vater entwarf, veränderte sein Bild, wie ich es bisher vor Augen hatte! Ich verehere Ihnen unendlich dankbar, wenn Sie mir rückblickend die einfache Wahrheit, den schlichten Tatbestand mitteilen wollten. Ich werde ruhiger, wenn ich erst alles weiß.“

Dr. Fabriani hatte das Aktenheft wieder zugeklappt. In dem breiten Dagobertsfleisch zurückgelehnt, spielte er mit einem elfenbeinernen Papiermesser, das er vom

Schreibtisch genommen hatte. In seinem Blick, der auf Thyra ruhte, lag viel Wärme und Teilnahme.

„Das Andenken Ihres Vaters sollten Sie nicht verunglimpfen lassen. Ihn traf keine Schuld. Gar keine. Höchstens könnte ihm seine übergroße Güte zum Vorwurf gemacht werden. Er war ein Märtyrer seiner Liebe. . . um nicht zu sagen. . . seiner Schwäche. Begründen Sie sich damit! Die Frau ist immerhin — Ihre Mutter!“

„Nein, nein! Das genügt mir nicht. Ich möchte wenigstens den Zusammenhang wissen.“

„Nun also. Wenn Sie durchaus darauf bestehen: Die Sabeland war ein blutjunges, blutarmes Ding, als Herr von Königer sie heiratete. Sehr reizend muß sie wohl gewesen sein, das, und der alte Name waren aber auch das einzige, was sie in die Ehe brachte, ihre einzige Mitgift. Im übrigen war sie maßlos verwöhnt, anspruchsvoll, oberflächlich und kokett. Der glückliche junge Gatte sah indessen diese Fehler durch die rosenrote Brille des Verliebten, und anstatt ihrer Verschwendungsgier und Vergnügungssucht den Schwerpunkt seiner besseren Einsicht gegenüberzusetzen und das junge Weib mit Vernunft und Ernst zu erziehen, ließ er sie gewähren, leistete ihren törichtesten Wünschen Vorschub, gab ihr in allem nach und hoffte dabei immer auf die Einwirkung der Zeit, die ihren Charakter reifen und die schiefen Stellen abschleifen, glätten werden. . . Als ob sie überhaupt jemals Charakter gehabt hätte! Die Geburt des Kindes bewirkte gar keine Änderung; Königer's recht ansehnliches Vermögen schmolz unter den verschwenderischen Sünden der Frau mehr und mehr zusammen, ohne daß er selber den Mut fand, ihrem leichtfertigen Treiben Einhalt zu gebieten. Er hätte sich widerspruchslos von ihr ruinieren lassen, immer an der vagen Hoffnung festhaltend, daß sie doch einmal zur Vernunft kommen und daß dann eine Wendung zum Besseren eintreten werde. Grenzenlos wie seine Liebe zu der Frau war seine Verzweiflung, als er erfuhr, daß sie ihn hinterging. Mit einem Optimismus, einem Glauben, der weltweisen Leuten töricht erscheinen mag, sträubte er sich gegen den sich ihm mehr und mehr aufdrängenden Verdacht bis ihm eines Tages ein Zufall die unzweifelhaften Beweise ihres Ehebruchs brachte. Das war natürlich das Ende.“

Und bei alledem glaube ich, wäre er in stände gewesen, ihr zu verzeihen, wenn sie reuig zurückgekehrt wäre. Aber das fiel ihr natürlich nicht ein; sie wollte ja selber die Trennung.

Dieser Leutnant von Aspern, mit dem sie geflohen war, hatte schon im Hause ihres Vaters verkehrt, und damals mögen sich zwischen beiden schon Beziehungen angebahnt haben, die aber an der Aussichtslosigkeit der Verhältnisse — der Leutnant hatte kein Vermögen — strandeten. In diesem Punkt war seit Jahresfrist eine Änderung eingetreten, da Aspern eine Tante beerbt hatte und dadurch in Besitz eines ausreichenden Vermögens gekommen war.

Die fragwürdige Rolle, welche der Leutnant in dem Ehescheidungsprozeß spielte, machte sein Bleiben im Regiment zur Unmöglichkeit; er erhielt bald darauf den schlichten Abschied. Königer hatte seiner geschiedenen Frau den Rest seines Vermögens überlassen; nach Jahresfrist heiratete sie Aspern. Das Paar siedelte wieder nach Würtemberg über, lebte eine zeitlang in Stuttgart, fand aber dort wohl nicht recht den gewünschten gesell-

schaftlichen Anschluß und ging deshalb später nach Dresden. Seitdem habe ich nichts weiter von ihnen gehört; auch Herr von Königer, der nach der Scheidung in seine Heimatprovinz Schleswig zog, ist mir gänzlich aus den Augen gekommen. Nach Ihres Vaters Tode hätten Sie aber eigentlich doch wieder der Mutter überwiesen werden müssen. Hat sie darauf keinen Anspruch erhoben?“

„Die!“ — Eine Summe unfäglicher Bitterkeit und tiefer Verachtung lag in dem kurzen, gequälten Ausruf. Sie wollte noch etwas hinzufügen, kam aber nicht dazu. Ihre mühsam bis jetzt aufrecht erhaltene Selbstbeherrschung brach wie ein Kartenhaus zusammen; umsonst, daß sie das Schluchzen zu ersticken, die Tränen zurückzuhalten suchte. Unaufhaltsam stieg es auf in kurzen, ruckweisen Stößen, als ob jemand hinter ihr stünde und ihr unaufhörlich Faustschläge in den Rücken versetzte.

Dr. Fabriani ließ sie gewähren. Erst als eine geraume Zeit verstrichen war, gab er seinem Sessel einen kleinen Ruck nach vorn, bog sich vor und nahm Thyra's kalte Hände in die seinen. Und von den weichen, warmen Fingern des Mannes, die ihre Hände mit sanftem Druck umschlossen, schien ein eigenes Fluidum auszuströmen, sich ihr mitzuteilen. Sie wurde sichtlich ruhiger. Wie schon vordem weckte Fabriani's Nähe die Vorstellung von etwas Altbekanntem, Altvertrautem, von einem guten, treuen Menschen, den sie nicht flüchtig und erst seit kurzem, nein, den sie Jahre lang kannte, der ihr von Ewigkeit her lieb und wert gewesen war, in ihr; unbewußt empfand sie, daß Fabriani ein guter Mensch sei, und daß sie ihm voll vertrauen dürfe. Und das beruhigte sie.

„Armes Kind. . . Weinen Sie! Weinen Sie sich aus, das erleichtert“, sagte er freundlich, „ich fühle Ihnen alles nach; Sie haben gestern zum zweiten Mal Ihre Mutter verloren. Sie ist Ihnen zum zweiten Mal gestorben. Und das Weh um einen Lebendig-Toten ist brennender, peinigender, qualvoller, als die Trauer um einen Entschlafenen. Ich habe Ihnen auch noch weh tun müssen; sehr gut verstehe ich, wie tief Ihre Gefühle durch diese alten längst verjährten Geschichten verletzt wurden, aber Sie wollten es.“

„Ja. Und ich danke Ihnen. Es ist mir so. . . Verzeihen Sie, daß ich mich so schlecht beherrschen konnte“, ein leises Aufschluchzen vibrierte über ihre Lippen. „Ich glaube, ich werde es überwinden. Wenigstens den Vater darf ich behalten. . . Ich verstehe jetzt alles. . . alles. Ich bin nicht einsamer dadurch geworden.“

„Nein. Und wenn Sie einen Freund gebrauchen — verstehen Sie mich recht, einen uneigennütigen, treuen Berater in irgend welcher Angelegenheit und Lebenslage, dann — nicht wahr — erinnern Sie sich meiner, als des Freundes Ihres Vaters.“

„Ich danke Ihnen. Ich nehme Ihr freundliches Anerbieten nur zu gern an. Wenn ich je in die Lage kommen sollte, den Rat eines erfahrenen Menschen einzuholen, würde ich nur zu Ihnen kommen.“

„Das hoffe ich, und wenn Sie Wort halten, ist es an mir zu danken. Sie werden bald wieder Ihr seelisches Gleichgewicht finden. Sie haben eine schöne Trösterin und Freundin in Ihrer Arbeit. Sind Sie mit Ihren literarischen Erfolgen hier zufrieden?“

(Fortsetzung folgt.)

## Zaanvol

(Zahnwatte)

113  
Gegen Zahnschmerz und ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. zu haben. In Wiesbaden in den Drogerien Otto Lillie, A. Cratz, Ernst Kocks, Oscar Siebert, Backe & Eckony u. Victoria-Apothete.



Burgschwalbad, 26 Min. v. Stat. Jolbans (Arbaha), angenehmer Landausflug, halt, 16 neue u. kompl. einger. Fremdenzimmer mit schöner Aussicht ins Palmachtal. Anerk. gute Küche und Keller. Näh. durch den Burgrestauranteur  
Wilh. Schnabel.



Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille  
u. silberne Staatsmedaille

## Aachener Badeöfen

Über 75,000 im Gebrauch

HOUBEN'S  
GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN  
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen



751

## Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7. Schönstes Garten-Restaurant.

Speisen à la carte.  
Diners von 11 1/2 Uhr, Soupers von 6 Uhr an.

Offene Weine.

R. Ludwig.

2072

## Möbel und Betten.

Empfehle mein Lager in Betten, Holz- und Polster-Möbeln in nur bester Ausführung.  
Billige Preise. — Zahlungs-Erleichterung.

A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

## Königl. Preuss. Lotterie.

Zur 2. Klasse 211. Lotterie, Ziehung am 9. und 10. August, sind noch einige Lose, worunter 1/2 und 1/10, abzugeben.

H. Wiencke,  
Königl. Lotterie-Einnahme, Mainzerstr.

## Auzündeholz, Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.

fein gespalten,  
à Ctr. 2.20 Mt.,  
Liefere frei ins Haus  
1790  
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,  
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Beste Marke  
Herm. Jos.  
Peters & Nachf.  
Haus gegr. 1844. KÖLN.  
!! Aerztlich empfohlen!!  
1797

Preise:	•	**	***	****	*****	1	2	3	Naturell
Fl. Mk.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	Krone	Kronen	Kronen	1 Krone   2 Kronen
" "	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70   2.20

Kunstlich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.  
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südwine.

verlange ausdrücklich Peters Cognac (Eichel-Marke), weil minderwerthige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielfach angeboten worden.

**Verchiedenes**

Von der Reise zurück.

**Dr. Simon.**

**Vermögen, gef. Existenz,**

für Frauen und Männer durch Vertrieb meiner Neuheiten. Muster z. Anf. Dossheimerstr. 108, bei Schmiedem. Jung. Betr.-A. Holzhausen (Oelde).

**Mit M. 10—15,000**

Kapitaleinlage verdient stiller Zehntel jährlich M. 3000 und mehr ohne Risiko. Off. sub M. 229 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Kapitalisten!** Diese Firma, welche Darlehen

vermittelt, w. mit ein Kapitalisten in Verb. zu tret., welcher namentl. K. Darlehen geg. sehr ante Sicherh. u. h. Anf. ausl. Off. u. W. J. 100 Hauptpost.

**Wer** leibt einer Dame gegen Sicherheit

3000 Mark zum Zwecke eines Ehedienstes? Offerten unter B. 226 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer** leibt jemand per sofort 100 Mk.

geg. 6% Zinsen u. vierteljährliche Rückzahlung? Off. Offerten unter L. M. 100 Mainz, Postamt 4.

**Wer** leibt 500 Mk. a. Möbel u. 3-fach

Berth? Offert. unt. M. 229 an den Tagbl.-Verlag.

**Jemand**, in momentan großer Verlegen-

heit, sucht 30 Mk. zu leihen. Off. bitte u. „Lady 25“ postlag. Bismarckstr.

**Eine jung. Personlich.**, den gebildeten

Ständen angehör., sucht, da in moment. dringend. Verlegenh., 50 Mk. zu leihen sofort. Offerten unter E. 229 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen**, auch auswärt.,

finden ständige Nebenbeschäftigung

durch Arbeiten für mein Geschäft.

**Justus Waldhausen, München,**

Schillerstrasse 28. P 135

**Beamte und Kaufleute,**

die über freie Zeit verfügen, können sich in streng reeller Weise schönes Nebeneinkommen verschaffen. Off. unter Z. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Nebenverdienst.**

Durch Anweisung von Versicherungen aller Art kann sich Jeder lohnenden Nebenverdienst schaffen. Ad. Albrechtstr. 30, Bort. b. Münster.

**Buchhalter**, zuverlässig, sucht f. ein. Stunden

Arbeit, dgl. Beschäftigung. Offerten unter A. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**30 Kaufm.** sucht Nebenbesch., gleichviel wech.

Art. Offerten u. J. 229 an den Tagbl.-Verlag.

**Sticht. Kassenbeamt.**, in all. Zweig, erf.

Bermög. od. Hausverwalt. od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unter J. 228 an d. Tagbl.-V.

**Zwei** bessere Herren suchen guten

Privat-Mittags- und Abendtisch. Offerten unter M. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Vereinsfäden**, 80 Lmr. groß, ist noch

Boche frei. Für Gläubermuskat abendlich bis 12 Uhr ist keine Steuer zu zahlen.

**Jar. Krupp, Deutsches Haus.**

**Ein Glasdach**, ca. 5-6 Meter, unent-

geltlich, geteilt auf Abbruch abzugeben. Ludwig Hess, Weberstraße 18.

**Suche** auf ein paar Monate kleine

Tische und Stühle zu leihen. Gef. Offerten mit Preisangabe unter G. 228 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**200—250 Liter** Vollmilch gesucht. Off.

unter N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Polieren** und Putzen, Anstrich der

Möbel und Wänden, alle Reparaturen besorgt schnell und billig.

**G. Donath, Reroststraße 9.**

Alle Tapetierarbeiten werden in und außer

d. Hause solid u. bill. ausgef. Orientstr. 27, B. r.

Reparaturen u. Gefirnissen mit Wasserl.

schneidende zu veranb. Ad. Dorfstraße 31, 2. Et.

**Perfekte Schneiderin** empfiehlt sich. Prima

Referenzen. Dorfstraße 11, 1.

**Damen u. Kinderkleider** w. in u. außer

d. H. angef. Ein l. Zeit in Berlin thätig gew. Klein, Scharnhorststraße 17, Part.

**Schneiderin** empf. sich i. Anf. v. Kl., Wäsen,

Rinderl., auch Wäsche u. Umb. Karlsru. 1, Hsp.

**Ad., Wif., Hausfl., Rinderl., Wender.**

w. schnell u. billig gemacht Sedanstr. 8, 3. r., b. H.

**Schneiderin**, Kost. durchaus perfect, geht zu

Herrschaft ins Haus. Selenestraße 9, 1.

**Bügelstunden** jeden Mittags von 3—6.

Bleichstraße 87, 1. St. r.

**Z. Hüterin** sucht noch Privatstunden.

Blücherplatz 6, Frontp.

**Wäsche** u. Wäsen u. Bügel w. angen.

Schwalbacherstraße 18, 3. Et.

**Wäsche u. W. u. W. w. ang.** Frankenstr. 26, 2.

**Wassbacher Waschanstalt,**

Wassgasse 5. Viebrich a. Rh.

**Tätige Friseurin** sucht noch einige Damen.

Abonnement 4 Mk. Dorfstraße 46, B. r.

**Friseurin** empfiehlt sich. Frontenstr. 28, 3. r.

**Bewährter Rasseur u. Krankenpfleger**

sucht sofortige Verwendung, auch werden Nach-

wachen sofortigst ausgeführt. Tannusstraße 18, 3.

**Krankenpfleger u. Rasseur** empfiehlt sich; über-

nimmt auch Nachwachen, sowie Ausfahrten von

Kranken. Näh. Schiersteinerstr. 18, D. 8 L.

**Maler**

**sucht Alt-Modell**

mit hübsch. Gesichtprofil. Strenge Dier-

maacherei. Off. u. M. 227 Tagbl.-Verl.

**Frauenleiden** jeder Art, Hüfte sof. diocr.

durch gewissenhafte Frau. Offerten unt. D. 225

an den Tagbl.-Verlag.

**Damen** wenden sich in

Angelegenheit vertrauensvoll an Fr. Vebbrig,

Berlin, Alte Leipzigerstraße 10, 2 Tr.

**Ein Kind**

wird unter geheimer Ver-

schwiegenheim als Eigen ange-

nommen gegen einmalige Abfindung. Offerten

unter O. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Phrenologin**

im Vorderhaus.

**Fr. v. 25 J.** alt, mit etwas

Vermögen, wünscht die Bekann-

tschaft eines Herrn mit sicherem Einkommen zwecks

Heirat. Anfruchtige Offerten unter Z. 226

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Glückliches Heim.**

Gebildetes Fr. 29 Jahre, evang., etwas Ver-

mögen, wünscht die Bekanntheit eines soliden

Arbeitsmann Herrn zwecks Heirat zu machen. De-

weber, welche ein gemüthliches Heim wünscht,

wollen Offerten bei Rückkehr strengster Ver-

schwiegenheit u. C. 227 an d. Tagbl.-Verlag senden.

**30. selbst. Handw.**

26 J., w., m. eig. Geschäft, wünscht sich u. einem

fg. ant. Mädchen mit etw. Vermög. (2—3000 Mk.)

baldisig zu verheirath. Photographie wenn möglich

erbeten. Offerten u. E. W. 32 Hauptpostlagernd.

**Deirats-Partie.** Herren u. Damen jeden

Standes verm. Bureau Paul Becker l.,

Gonsenheim bei Mainz, Finkenstraße 10.

Sprechstund. jeden Sonntag 1—6 Uhr. Rückporto.

**Heirat**

wünscht jung. vermög. Dame

häusl. erzogen, mit etwas Vermög.

Herrn, guter Charakter, evant. ohne Vermögen,

Senden Sie nur Adresse: (Be. 87007) P 135

Fortuna, Berlin S.W. 19.

**Beamte — Lehrer.**

Sehr vermögende feingeb. Dame, 29 Jahre,

aus besser Familie, schöne Jugendl. Erziehung,

sucht die Bekanntheit eines kath. Lehrers oder

best. Beamten entsprec. Alters zwecks Heirat.

Discretion Ehrensache. Nichtanonyme Anfragen

erbeten unter Z. 227 an den Tagbl.-Verlag.

**Reell!**

2 Schwest., alleinsteb., 31 u. 24 J.,

Paarverm. je 880,000 Mk., möcht.

f. sof. mit ehrenhaft., wenn a. ganz vermögendbl.

Herrn verheirathen. — Anfrucht. Bewerbung unter

„Veritas“ Berlin N. 39 erb. F 185

**Ein herrl. Geschäftsmann**, solib. Char., angen.

Verh., eig. Geschäft u. Verm., w. d. Bekannth. e.

häusl. eroga. Freudl. zw. Heirat. Discr. Ehrensache.

Gef. Off. u. B. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Wittwer**, Ende 30er, mit gutem Geschäft und

Kindern, wünscht ein Fräulein od. Wittwe gleichen

Alters mit etwas Vermögen kennen zu lernen

zwecks Heirat. Anonym ausgef. Offerten

unter T. 228 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat.**

Häusliches besseres Mädchen, 25 J., mit

baarem Vermögen sucht mit solidem, besserem

Herrn beh. zw. Heirat in Verb. zu treten. Off. m.

Photogr. bitte Hauptpostl. unter O. 2015.

**Villen, Häuser etc.**

**Rheinblickstr. 7** Villa v. 6 R., Küche u. Zubeh.

für 1000 Mk. zu v. Näh. Wilhelmstr. 9, Postk.

**Geschäftslöhale etc.**

**Gutgehendes Speisegeschäft** (70—80 Mark

Tageseinnahme) krankheitslos zu verm. oder zu

verf. Off. u. L. 229 an den Tagbl.-Verl.

**Walraustra. 2** Link. Werkstätte bill. zu verm.

**Prachtvoller Laden**

mit Soufol u. Entresol in bester Geschäfts-

lage zu vermieten. Näheres Baubüroau

Nicholsberg 6.

**M. Laden** zu vermieten. Näheres

Baubüroau Balluferstr. 12. Dasselbst

ist auch ein sch. Lagerraum abzugeben. 2577

**Grosser Laden**

in bester Lage von (Fa. 5526/4) F 142

**Mainz**

(ganz oder getheilt) per sofort od. später zu

vermieten. Off. unter F. C. H. 801

an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Wohnungen.**

**Alexandrastraße 15, Ecke Rossbacherstr. 5,**

in feiner ruhiger Villenlage herrlich. Wohnungen

von 6 und 5 Zimmern, Küche, reichl. Zubehör

zu vermieten. Näh. d. selbst. 2584

**Wismar-Ring 38** große schöne Zweizimmer-

Wohn. zu verm. Näh. Vorderb. Part. l.

**Altstädterstr. 12**, eine 3-Zimmerwohnung, der

Neuzieg. entspr., für 700 zu vermieten.

Näheres F. Mackelrey, Wilhelmstraße 48,

Laden, und d. selbst. Barterre rechts.

**Frankenstr. 5** ein Dada, m. K. al. od. sp. zu v.

**Sciencenstr. 10** ein Zimmer u. Küche, Part.,

ant. 1. September zu vermieten.

**Sciencenstr. 22**, Manf.-W., 2 J. m. J. zu vr.

**Derderstr. 31** 5-Zimmer-Wohnung sofort preis-

wertig zu vermieten. Näh. B. rechte. 1754

**Herrngartenstraße 13**

tbl. 4-Z. Wohnung u. Zubehör im 8. St. auf

1. Ofl. zu vermieten. Näh. Barterre. 2584

**Rindgasse 6, 2. Et., eine gr. eleg.**

**6-Zimmer-Wohnung** per 1. Oktober

preiswerth zu verm. 2576

**Leffingstraße 12** (Zwei-Etagen-Villa) schöne

Etage mit 6 Zimmern, Badezimmer, großer

Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch

Gartenbenutzung, per 1. Oktober et. zu verm.

Näheres d. selbst. beim Hausmeister. 2582

**Zugendburgstraße 2** schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu

vermieten. Näh. Part. l. 2580

**Wauerstraße 15, 1. Et., 2 Zimmer u. Küche** zu

vermieten. N. d. H. Bimbarth, Ellenbogenstraße 8.

**Rauenhalsstr. 3** schöne 2-Zimmer-Wohnungen

mit Küche und Keller der sofort zu vermieten.

**Abingauerstraße 2** schöne 4- und 5-Zimmer-

Wohnungen mit allem Comfort preiswerth zu

vermieten. Näh. d. selbst. Part. 2588

**Rheinstraße 60, Part.** schöne comfort. 6-8-

Zimmer-Wohnung (2 Zimmer mit eig. Abchl.)

auf Ofl. zu verm. Näh. Hinterb. 2575

**Rosenstraße 8**

ist eine herrschaftliche Wohnung, be-

stehend aus 10 Zimmern mit reichlichem

Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh.

**Rheinstraße 22, Part.**, ob. Kaiser-Friedrich-

Ring 57, Part. Anzuleben von 11 Uhr

Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 2580

**Scharnhorststr. 16** 1-2-Z. Wohn. i. Abchl. u. v.

**Al. Schwalbstr. 3**, 1, 2, 3. R. u. A. 1. Sp. N. D.

**Al. Schwalbstr. 8** 1 R. u. Küche. Näh. Döchl.

**Elststraße 1** sch. W.-W. 2 J. R. u. 3. a. Ofl.

**Tannusstraße 23**, 3. Etage rechte Wohnung,

4 Zimmer, Küche, W., zum 1. Oktober zu verm.

**Walzmühlstr. 19** Wohnung von 2 J. Küche,

Glasabchl., an ruh. Meier zu verm.

**Weilstraße 13** kleine Frontsp.wohn. zu verm.

**Wielandstraße 4** sch. W.-W. (mit oder ohne

Küche) an eins. ant. Pers. geg. Hausarb.

zu vermieten. **Hüpfner.**

**Hörsstr. 3** Wohn. 1 Zim. u. K., a. Ofl. zu vr.

**Ede Hörsstraße 9**, am Blücherpl.,

4-Zimmer-Wohn., b. Reuzieg. entli.,

1 u. 8. St. bill. zu verm. Näh. Laden. 2571

**Hörsstr. 29**, 1 L. schöne 3-Z. Wohnung zu verm.

**Hörsstraße 31**, in Hintermiehe p. sofort oder

1. Oktober schöne 3-Zimmer-Wohnung, Balkon

mit Zubehör.

**Schöne 2-Zimmerwohnung** zu vermieten

Frankenstr. 26. Näh. 8. Stod.

**Eine sehr schöne 3-Zim.-Wohnung**

per 1. Oktober zu verm. Goldpasse 2.

**Drei-Zim.-Wohn.** m. Manf. weingeh

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale - möblierte Zimmer, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Gelddarlehen.

Mietgeschäfte

Auf 1. April 1905 eine herrschaftliche Wohnung zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangaben erb. u. N. 227 a. d. Tagbl.-Verl.

Elegant möbl. Wohn. 4-5 Zim., mit vollst. eingericht. Küche u. Zubehör, in geschloß. Et., bis 1. April, ev. 1. Juli, v. j. Ehepaar bald. gef. Abt. mit Preis unter N. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter (vier Kinder) sucht per sofort 3 Zimmer und Küche. Offerten mit Preisangaben unter F. 229 bis Sonnabend an den Tagbl.-Verlag.

Wohng. 3-Zimmerwohnung f. gleich oder 1. Okt., am schönen Friedrichstr. Off. mit Preisangaben unter C. 229 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. u. pens. Beamten s. l. Okt. erl. ungefähre Preis 250 Mk. Offerten unt. T. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, die im möblierte Wohnung Besuche macht, sucht 1-2 Zimmern in anständigem Hause. Angeb. unter C. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden. - Pension in netter Familie sucht billige fränkischer Jurist. Offerten mit detaillierten Annotaten nebst Preis an G. Laner, Rouen, 39 Boulevard Beauvoisine.

Im Kurort, möbl. Zimmer gef. Offert. mit Preis unter W. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden für Cigarrengeschäft auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter T. V. 20 Hauptpostlagernd.

Pachtgeschäfte

Flottgeh. Wirthschaft, Hotel, Café oder Bräustube von zahlungsfähigem Wirth zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten mit näheren Angaben erbitte u. E. D. 6890 an Rudolf Rosse, Hannover. F 135

Fremden-Pensions

Eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension Nikolaihofstraße 4, 1.

Gr. Burgstr. 5, zweites Haus v. d. Wilhelmstr., 3-6 Zimmer, gr. Balkon, Bad, Küche und aller Comfort sofort oder Winter zu vermieten.

Villa Wainzerstr. 14, unweit Bahnh. u. Kurort, gut möbl. Zim. v. Woche 10 bis 12 Mk. m. Bent. v. 8.50 an, ev. möbl. Etage u. Bad. Gr. Gart. Bäder im Dach. Montl. billiger.

Zwei sehr möbl. Zimmer isoliert zu verm. auf Wunsch m. voll. Bentl. Moritzstr. 4, 3.

6. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension lat. zu vermieten Schulberg 6, 1.

Vornehme Familie möchte junge Dame (Ausländerin), die sich in Deutsch. und Musik vervollkommen möchte, in Pension nehmen. Preis, Ref. u. Off. u. N. 222 a. d. Tagbl.-Verl.

Alkohol- und Morphin-Entziehung. Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh., bei Wiesbaden. Alle medizinische Hülfe. Fünf Kranke. F61

Berlin-Charlottenburg. Wohnungen und Pension für gebildete alleinlebende Damen im Damenclubhaus Charlottenburg, Nordstr. 4 u. 5, am Luisenpark, Klagenstraße 5. Näheres Direction Hauner, Nordstr. 4, Charlottenburg.

Student ert. Nachhilfe. N. Kaiser-Friedrich-Ring 34, Part. Student (ob. Realchule) erteilt grdl. Unterricht. Off. unter F. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Interessant in Parisienne Institutrice donne leçons de gram. et conversation Elisabethenstrasse 18.

Jeune homme, fr. spr., wünscht entgeltlich mit gleichem Anschluß. Offerten erbeten unter E. M. 20 Hauptpostlag.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, Prima Referenzen. Nur erste Lehrkräfte. 103 Rheinstraße 103.

Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische), Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.), Stenogr. u. Maschinenschreiben, Schönschreiben etc. Perfekte Ausbildung garantiert. Kostenloser Stellennachweis. Tag- und Abendkurse. Prospekte gratis und franko.

Unterricht im Harmonium- und Klavierspiel. Näheres im Tagbl.-Verlag. Dame erteilt Gesang- u. Klavier-Unterricht. Karlstr. 30, 2 l.

Verloren Gefunden

Berl. Sonntag Abend 10 Uhr mit Kettchen u. bl. Kugel v. Burggarten bis Lohsch. Geg. 20 Mk. Belohn. abzug. Karl-Friedrich-Ring 17, P. Mora.

Verloren Montag, 1. August, Abends, in der Umgebung von Venustie ein rotbrauner leibener Shawl. Gegen Belohnung abzugeben Pension de Brühl, Wilhelmstraße 85.

Gefunden eine silberne Chronometer-Damen-Uhr. Abzug. Frankensstraße 21, Dth. bei Kremer.

Großer schwarzer Spitz entlaufen. Gegen Bel. abzug. Brettenstraße 11.

Grüner Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzug. Moritzstraße 50, 1.

Ein Dackel amol. Abzug. Adlerstr. 63, Dth. 3.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

„Samsa“ Stellenbüro für kaufm. u. techn. Angestellte. Inh. Franz Joseph Koch, Stellenvermittler. Wiesbaden. Bureau: Kirchgasse 54, 1.

Täglich neue Stellen: Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Maschinenschreiberinnen, Stenographinnen und Filialleiterinnen, Buchhalter, Disponenten, Reisende, Korrespondenten, Verkäufer und Kontoristen.

Für die Herren Prinzipale gänzlich kostenlos. Central-Bureau: Frankfurt a. M., „Samsahauss“.

Per September, event. später, suche selbstständige tüchtige christliche Verkäuferinnen

für: Kurzwaren, Strumpfwaren, Handschuhe, Herren-Wäsche, Herren-Artikel, Damen-Leib-Wäsche, Baby- u. Erstkings-Wäsche, Bett- u. Bade-Wäsche.

Nur durchaus erfahrene, in diesen Artikeln durchgebildete Damen wollen Offerten einreichen. Carl Claes, Wiesbaden.

Verkäuferin für ein Colonial- u. Delicatessen-Geschäft per September gesucht. Offerten unter W. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Solide Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Conditorei Adler, Taunusstraße 84. Suche zum baldigen Eintritt auf ca. 5 Monate zwei gewandte Verkäuferinnen, branchenkundig, einen Hausburschen. Aug. Korthauer, Delicatessen, Nerostraße 26.

Lehrmädchen gegen Vergütung wird verlangt. M. Fischer, Wilhelmstraße 6. Handschuh- und Kravatten-Geschäft. Lehrmädchen gesucht Moritzstr. 15, Kurzwarengeschäft.

Tüchtige Belznäherinnen bei hohem Lohn gesucht. J. Bacharach, Webergasse 4.

Zu Anfang September eine perfekte 1. Rodarbeiterin, welche selbstständig garniren kann dauernd gesucht. Rich. Ried, Gelberstraße 14.

Rähmädchen und Stickerinnen sucht Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

2 Rähmädchen gesucht Walramstraße 2, 1. Perfekte Tailen- u. Kermel-Arbeiterinnen gesucht Taunusstraße 9, 1 r. Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Karlstraße 11, 1.

Bus-Volontärin oder angehende Arbeiterin bei freier Station nach auswärts gesucht, ev. auch Lehrmädchen. Räh. Martinstr. 17. Lehrmädchen für Kleiderm. gef. Hellmundstr. 8, 1.

Gesucht per sofort tüchtige Aenderinnen für Blousen u. Colturneröde, sowie 2 tüchtige Modistinnen. Melzerstr. Morg. 8-10 u. Abends 7-8 Uhr. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 46.

Eine tüchtige Köchin per 16. August gesucht Kirchgasse 11, im Laden. Köchin, die Hausarbeit übernimmt, gesucht Taunusstraße 6, 2 r.

Eine perfekte Köchin zur Aushilfe gesucht Wolfmühlstraße 48. Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit per 16. August gesucht. Vorguzpr. bis 4 Uhr Karlstraße 80, P. 1.

Einfaches williges Mädch. gef. Moritzstr. 22, Lad. Jg. braves Mädchen gesucht Herderstraße 16, P. 1. Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gef. Luisenplatz 8, 2 St. r.

Kinderfräulein mit mehrjähriger Erfahrung u. 4-jährigem Knaben gesucht. Hoher Lohn, wenn tüchtig u. competent. 8-10 und 6-8 Schiersteinerstraße 13, 1.

Einf. Kinderfräulein für 16. August gesucht. Zu m. Biebrich, Schöne Aussicht 1, 11-1 und 8-5 Uhr. Albrechtstr. 13, P. j. Mädchen zu Kindern gesucht.

Gef. Mädchen, in aut. d. R. Küche und Hausarbeit bewandert, mit a. Reisu. gef. Räh. Langgasse 20, Algen. Dr. Mädch. auf al. gef. Faulbrunnstr. 9, W. 1. per 16. Aug. gegen guten Lohn gef. Kömmerberg 2, Eckladen.

Mädchen gesucht besseres Hausmädchen, welches die Beaufsichtigung von Kindern übernimmt. Zu m. Biebrich, Schöne Aussicht 1, 11-1 u. 8-5. Zum 15. August wird ein zuverlässiges nettes Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Zu sprechen von 9-11 Uhr u. Nachmittags von 2-4 Uhr Nicolaststraße 29, 1 rechts.

Zum 1. Sept. ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Leberberg 9. Ein Mädchen gesucht Petramstraße 4. Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 55, Part.

Alleinmädchen zum 15. Aug. für ein einzeln. Ehepaar (H. Hausb.) gef. Dasselbe muß selbsthänd. gut bürgerlich kochen können, etwas Maschinennähen erlernt. Dr. Dr. Dr. 35, 2 l.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, für gleich oder später gegen guten Lohn gesucht Adelheidstraße 82, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut bürgerl. koch. kann u. b. Wäsche versteht, s. 1. Sept. gef. Vorguzpr. zw. 3 u. 5 Uhr Nachmittags Schiersteinerstraße 3, 1.

Besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gef. Grabenstr. 24, Monatl. 30 Mk. Lohn. tüchtige saubere Mädchen gesucht. Näheres Wöhringer Landstraße 2.

Zwei Geacht einfaches kräftiges Dienstmädchen Pension Sorrento, Sonnenbergstraße 21. Ruberl. Kindermädchen gef. Bleichstraße 27, P. 1.

Besseres erfahr. Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das auch einen 2-jährigen Jungen mitübernimmt, für kleinen Haushalt bald gesucht. Schneiderei bewandert bedovorguz. Vorstell. 4-5 Uhr Hotel Pöhlenzollern, Zimmer No. 110.

Ein braves Mädchen gesucht Helenestraße 22, P. 1. Einfaches braves Mädchen gesucht Dogheimstraße 46, Dth. 2. Ein ja. Mädchen auf lat. Schiersteinerstr. 11, P. r. Braves fleißiges Mädchen für H. Haushalt per 15. August gesucht Maurergasse 12, Drogerie. Ein ordentl. Mädchen gesucht Wehrstraße 25. Einfaches williges Mädchen für Hausarbeit zu sofortigem Eintritt gesucht Kapellenstraße 17, 1.

Suche

tücht. Haushälterin f. Hotel, Cassirerinnen u. Büffetfräulein für Hotel, Kotte Servierfräulein, tüchtige Köchinnen für Hotel, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser nach hier und außerhalb, höchstes Gehalt, Kaffee- und Weißbäckereien, Kammerjungfern, angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, Kinderfräulein, perfekte Bäckereifrauen und Näherinnen für Hotel, Verkäuferinnen für Schweine- und Metzgerei u. Feinbäckerei, Zimmer-

mädchen für Hotel und Pensionen, Serviermädchen für kleine Pension, über 25 Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen (30-35 Mk.) u. s. w.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Telefon 2555, Langgasse 24, 1, vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag.

Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellungsvermittlerin.

Ein Küchenmädchen, w. auch Hausarbeit versteht, wird zum 7. August gesucht Frankfurterstraße 16.

Besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und jede Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Taunusstraße 11.

Hotelzimmermädchen zum sofortigen Eintritt, desgleichen Kotte anhäng. Kellnerin, Büffetfr., Hotel-Restaurant-Köchin, Kaffeebäckereifrauen, Weißbäckereifrauen, Herdmädchen, Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, zehn Küchenmädchen (letztere freie Stellenvermittlung) gef. d. d.

Rheinische Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellungsvermittler, ältestes und Haupt-Placir.-Bureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17. Telefon 434.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht, 20-25 Mk. Lohn, sehr guter Platz. Fr. Müller, Stellenverm., Walluferstr. 9, 2d. Ein sauberes Mädchen gesucht Sonnenberg, Rumbacherstraße 2, Laden.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande sofort gesucht Gmterstraße 4, Vorderh. P. Junges Mädchen zu einzeln. Dame gesucht Adolfsallee 20, 1. Vorm. 9-11 Uhr vorzutreten.

Suche ein nettes braves Mädchen oder Fräulein zu einem 2-jähr. Kinde, ebendasselbe eine tüchtige Weißbäckerin. Café Orient.

Tüchtiges Mädchen zu sofort oder 15. August gesucht. Näheres Walluferstraße 7, 2. Mädchen vom Lande gesucht Seerodenstraße 6, 1.

Gesucht zum 1. September ein sauberes ordentliches Mädchen zum Allein dienen; selbiges muß etwas kochen können. Zu melden Vorm. bis 11 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr Schiersteinerstraße 15, 3. St. links.

Anna, Mädchen gesucht Helenestraße 2, Part. r. Braves sauberes Mädchen gesucht. Th. Getterich, Albrechtstraße 5.

Junges Mädchen gesucht Geibelstraße 1, 1 St. Braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort gesucht bei Schweiher, Ellenbogenstraße 18.

Stellen-Nachweis, Faulbrunnstraße 8, 1 r., sucht Alleinmädchen, welche kochen, für ein. Damen u. mehrere Herrschaftsköchinnen f. kleine Häuser. Frau Adelina Baumann, Stellungsvermittlerin.

Braves tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Taunusstraße 9, 1 r. Gewandtes propres junges Mädchen für H. Haushalt u. zu Kind. gef. Gneisenaustr. 27, Hochp. 1.

Stellennachweis „Bienenkorb“ Kirchgasse 37, 1, Annie Corne, Stellenverm., sucht Köchinnen, Zimmer-, Allein-, Haus- und Küchenmädchen. M. o. Fr. z. e. Kinde f. Nachm. gef. Kirchg. 30, 2.

Junges Mädchen vom Lande zu zwei ardhieren Kindern gesucht Saalstraße 34. Junges Mädchen für tagw. Arbeit gesucht Frankensstraße 20, 1 r.

Mädchen, in gut bürgerl. Küche u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, zum 1. Sept. nach auswärts gesucht. Räh. Dr. Dr. Dr. 50, 3 l. zu einem Kinde u. 1 1/2 Jahren gef. Zu erfragen Langgasse 18, im Laden.

Suche ein fleißiges Alleinmädchen, welches kochen kann, Schwalbacherstraße 22, 1 St.

### Ehenkammer

für ein zwei Monate altes Kind gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen in das Elternhaus unentgeltlich erlernen. Näh. Poststraße 18, Part. rechts. **Lehrerin** für bauernd gesucht Steinstraße 26, Part. Eine **Putzfrau** gesucht Kirchstraße 82, 2. rechts. **Reinl. Monatsfrau** od. Mädchen für Morgens und Nachm. einig. St. s. 1. Aug. gef. Karlsruh. 38, 2. B. **Saubere zuverlässige Monatsfrau** gesucht auf 2 St. Morgens und 1 St. Mittags. Ansuchen Vormittags Burgstraße 1, 3. 1. **Unabhängiges Monatsmädchen** gesucht Ambergstraße 6, Part. links. **Monatsfrau** gesucht Karlsruh. 7, 2. **Monatsfr. u. P. u. St. u. gef. S. u. St. 13, 2.** **Sauberes Monatsmädchen** von 8-10 Uhr gesucht Ambergstraße 76a, Part.

**Gesucht eine Monatsfrau oder Mädchen** Schwalbacherstraße 25. **Retwald.** **E. Monatsfr. u. ein. Dame** gef. Verderstr. 22, 1. **Ein brav. Monatsmädchen** od. Frau sofort gesucht Ringstraße 12, 1. **Lehrerin**, 15 u. anst., gef. Marktstr. 11, Schuba. **Brave Frau** für die Morgenstunden gesucht zum 1. August **Dogheimstraße 46, 1. St. r.**

**Saubere Sof. Aushilfsmädchen** für den ganzen Tag gesucht. Anfragen Kapellenstraße 81, 1. von 8-1 Uhr.

**Ein brav. reines Mädchen** tagüber sofort gesucht Ringstraße 12, 1.

**Geführte Arbeiterinnen** und auch solche zum Erlernen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Gehaltsbefreiung wird vergütet. **Georg Pfaff,** Metallkapfen-Fabrik, am Bahnhof Dogheim.

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**English lady**

(21) of good family, protestant, diplômée (A. A. Oxford Univ.) good musician, fluent French and some German, some experience, seeks post of Governess in good school (preferred) or in a family. References exchanged. Apply **Mrs. Chollet, Corcelles, Neuchâtel, Suisse.** F 71

**Einfache Jungfer** sucht Stellung für 1. Oktober oder früher. Gute Zeugnisse aus Herrschaftsbüro vorhanden. Anträge zu senden nach **Trier, Jakobstraße 7.** **Empfänger** für Konditorei Verkäuferin, Kinderfräulein, Haushälterin, **Annie Garne,** Stellenbureau, **„Vianenforb“**, Ambergstraße 87.

**Tüchtige Verkäuferin** sucht sofort Stellung. prima Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte sprachkundige Verkäuferin** der **Spezial- u. Pflanzent. Branche** sucht per Sept. event. früher, Stell. in erst. Hause. Offerten unter **G. 229** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges geschäftstüchtiges Fräulein** wünscht Stelle zu leisten, gl. w. Dr. Caution zur Verfügung. Offerten unter **N. 225** an den Tagbl.-Verlag.

**Damen-Confection. Energieke selbständige erite Dame,** perfekte Verkäuferin für seine Soudschaft, in Referenzen, sucht per 1. Sept. u. c. entsprechende Veränderung. Gest. Off. unter **N. 224** an den Tagbl.-Verlag.

**Internationales Stellen-Bureau**

**Monopol**

für Hotels und Herrschafts-Angehörige. Langgasse 4. Telephon 3396.

**Empfehle** Haus- und Empfangsdamen, Wirtschaft., Haushälterinnen jeder Art, Reisebegleiterinnen, Erzieherrinnen, perf. Jungfern, Fräulein zur Küche, Kindererzieherinnen, bessere Haus-, Stuben- und Kleinstmädchen, Büffet- und Servierfräulein, Zimmermädchen, Weichgeschickliche, Wäscherinnen, Herrschaftsdamen, Kochfräulein, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen u. alle mit guten Zeugnissen.

**Gesuchtes tüchtiges Mädchen**, im Haushalt und Küche bewandert, sucht Stelle zu einz. Herrn.

**Erstes Wiesbadener Stellenbureau.** Französisch u. Englisch in Wort u. Schrift. **Karl Franke,** Stellenvermittler, vormalig Lanauabrigade Hotel-Führer.

**Als Büffetfräulein** und Stütze der Frau wünscht geschid. Fräulein Stelle. Gest. Offerten unter **N. 228** an den Tagbl.-Verlag.

**Seb. Witte, 22 J.,** aus sehr g. Familie, sucht Stelle als Stütze in feiner, kinderl. Haush. gegen fl. Verg. event. u. ausw. Offerten erb. unter **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Mädchen vom Lande** mit guten Zeugnissen sucht sof. Stellung. Näh. Palmstraße 67, Hinteraus 2 St.

**Seb. junges Mädchen** sucht Stelle in einem Privathaus zu Kindern oder als Gesellschaftsfräulein. Näheres Marktstraße 6, Part., Laden, event. i. Mädchen sucht Stelle in guter Familie, event. i. Familienanschluss. Off. unter **N. 226** an den Tagbl.-Verlag.

**Gebild. einj. Fräul. im Koch. u. Näh. erfabr., u. in Haus- u. Handarb. geübt,** sucht Stell. als Stütze in br. Haush. Gute Zeugn. heb. zur Verfüg. Offerten unter **D. 228** an den Tagbl.-Verlag. **Mädchen geübten Alters, selbstständig in Küche und Hausarbeit,** sucht Stelle bei ein. Herrn. Offerten u. N. 226 an den Tagbl.-Verlag.

**Aufständiges Mädchen** aus bürgerlicher Familie. St. in besserem Hause. Zu erf. Vorm. v. 10-12, Nachmittags v. 1-4 Uhr Luisenstr. 5, Seitenbau.

Für drei junge brave Mädchen (Babnerinnen u. hier fremd) w. sof. St. gef. zu find. od. als Zimmer- od. Hausmädch. N. Berramstr. 4, 2 r.

**Ein 17-jähr. ev. Mädchen** aus br. Fam., w. Näh. Handarb. und Klavier spielen kann, sucht Stelle bis 15. August als Kinderfräulein. Wird wenig auf Lohn gef. als auf gute Behandlung. Näh. zu erf. **D. Klose,** Schillerstr. Viebrüderstr. 21.

**Junges Mädchen** aus guter Familie sucht bis 15. Sept. oder 1. Oktbr. Stellung in br. Hotel als Beschäftigte oder Erzieherin. Offerten unter **H. A. 1200** postl. Bad Münster a. St. Lucht. **Röhm** sucht Aushilfsstelle. Weist. 9, 3. das Kochen kann, sucht in br. Hause Stellung, am liebsten zu zwei Personen. Näh. Schornhorstr. 2.

**Geb. junges Mädchen,** welches die feine Küche u. die Führung des Haushalts gründlich erlernt, sucht Stelle als Stütze in feinerem Hause mit Familienanschluss. Off. u. **F. M. Müller** a. R. u. Wollfr. 129a. Ein Mädchen, welches selbsth. bürg. l. f. Stellung zum 15. Aug. zu erfragen **Waldenstr. 15.**

**Ältere Fräul. Mädchen,** gut bürg. Köchin, sucht Stelle in einem guten Hause oder auch zur Führung des Haushalts zu älterem Herrn oder Wittwer mit Kind. Offerten unter **D. 220** an den Tagbl.-Verlag. Ein ält. bef. Mädchen, in der Krankenpflege etwas erfahren, würde sich auch im Haushalt mit nützlich machen. Nur schriftliche Offerten unter **J. M. Friedrichstraße 28.**

**Gesuchtes Fräul.,** welches in der Krankenpflege thätig war, sucht Stellung, geht auch mit noch auswärts. Off. unter **W. 226** an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. Frau sucht Stelle als **Pflegerin.** Kirchstraße 19, 2. St.

**Mädchen** sucht Beschäftigung im Bügeln, eventuell auch in allen anderen Hausarbeiten. N. **Waldenstr. 88** Hinterh. 1. St. **Tücht. Bäckerin** sucht noch einige Privatkunden. Näh. **Delestr. 23, 5. 1.**

Ein tücht. W. sucht Beschäftigung im **Walden u. Tuyen.** Näh. **Mühlstraße 12, 2. St. links.** Frau **L. Wald** u. **Burgstraße 41, 8.** Eine tücht. Frau sucht Beschäftigung (Wäscherin), am liebsten Hotel. **Neugasse 4, 2. St.**

**Junge saubere Frau** sucht für Abends einen Laden zu wachen. Näh. **Adlerstr. 55, 2. St. l.** **Sollbes Mädchen,** in d. Haushaltung erfabr., sucht Monatsstelle in feinerem Hause od. tagüber. Off. unter **G. 226** an d. Tagbl.-Verl. **Empfänger.** Frau **L. Wald**, **Waldenstr. 45/47, 2. St. l.** **A. Fr. J. Wald**, v. **Morg. 7-9.** **Waldenstr. 46, D.** **Mädchen** sucht Monatsstelle. **Morgstr. 21, 4. St.** **Fräul. Frau** i. **Monatsfr. Wäscherin.** 14, 2. 1. l. **Jewel anst. Wäscherin.** i. **Monatsfr. Fräulein.** 16, 5. 1. **Eine unabh. Fr. i. Monatsfr. Fräulein.** 19, D.

**Besseres Mädchen,** in der Kinderstube erfahren, möchte den Winter über Kinder beaufsichtigen. Off. u. **N. 226** an d. Tagbl.-V. **Anfängliche erbl. Frau** sucht Arbeit f. halbe Tage. **Grf. Säulstr. 11, 2. St. l.** **Witwe.** **Gef. Amme** i. Stelle. Näh. unter **Sch. 100** **Schillerstr.** postlagernd.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Sanfmännliches Personal,** besseres Hauspersonal erb. Stellen durch **H. Mann,** Int. kaufm. Bureau, **Jeil 24, 1. Frankfurt a. M. F 71** **Als Verkäufer - Reisender** - auf Landorten suche ich zuverlässigen fleißigen und nützlichem Mann, ledig oder verheiratet, der im Stande ist selbst mit Gimpfwaren-Substanz zu fahren, u. sehr gutem mit gewissen Ausgaben der selbsterhaltenen Tätigkeit unter **N. 22** hauptpostlagernd Wiesbaden entgegen.

Für ein diesiges Bankinstitut per 1. Okt. d. J. tüchtiger branchekundiger **junger Mann** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **F. 228** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Bautechniker** aus einem geb. Schreinerbureau sucht Stelle oder vom 1. September ab gesucht. Off. unter **L. 220** an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinemeister** od. **Schweizerdegen** sofort gesucht. **Edel'sche Buchdruckerei,** Al. Schmalbacherstr. 8.

**Zweiter selbstständiger Schlossergehülfe** gesucht **Wiesbadenerstraße 81 in Dogheim.** **Tüchtige Schreiner (Bauausleger)** gesucht. **Dauyschreinermeister.** **Tüchtiger Glasergehülfe** auf dauernd gesucht. **L. Deterich.**

**Maler u. Anstreicher** gef. **Bodenbed. 7. Neubau.** **Tüchtigen Maler** für dauernd sucht **W. Müller, Wälzstr. 10.**

**Tüchtiger Maler** gesucht, hoher Lohn. **Waldenstr. 10.** **Drei tüchtige Kabinenmacher** sofort gesucht. **Fr. Griesmann, Viebrüderstr. 7.**

**Tücher und Studateure** gesucht **Neubau Haus, Ostwilerstraße, oder Lehrlingstr. 1. Wilhelm Mohr.** **Tücher und Anstreicher** auf dauernd gesucht **Waldenstr. 49, 2.** **Tapetiergehülfe** gesucht **Viebrüderstr. 21.** **Junger Feinrechner** sofort gesucht **Waldenstr. 12.** **Gärtner** gesucht, **Wagner, Wilhelmstr. 44.** **Braver Junge** für einige Stunden des Tages gesucht **Gladwegstraße 17.**

### Suchen Sie Stellung?

Dann wenden Sie sich an das **Erste Wiesbadener Stellenbureau** für Hotels- und Herrschafts-Angehörige

# Monopol

Langgasse 4. Telephon 3396. Eine große Anzahl gut. Stellen vorhanden. **Karl Franke,** Stellenvermittler.

**Ein Lehrling f. Dreherei, ein Lehrling f. Schlosserei, zwei Lehrlinge f. Gießerei** zum baldigen Eintritt gesucht. Da weitere Lehrlinge nicht vorhanden, u. Fortanstellung ausgeschlossen sind, so f. gründl. Ausbild. zugesichert werden. **Wiesbadener Eisenwerk u. Maschinenfabrik, Wälderstraße.**

**Junger ordentlicher Hausburche** sofort gesucht **Kleine Burgstraße 4, Bäckerei.** Ein junger **Hausburche** für sofort gesucht **N. Minor,** Schmalbacherstraße 83.

**Junger Hausburche** gesucht **Kirchgasse 42a.** Ein **junger kräftiger Hausburche** in Hotel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ein saubere Hausburche** auf sofort gesucht. **Bäckerei Schöffel, Webergasse 13.**

**Ein Hausburche** von auswärtig, im Alter u. 18-20 Jahren, p. sofort oder per 15. gesucht **Tannstraße 50.** **Hausburche** sofort gesucht. **Consum, Jakobstraße 2.** Ein fleißiger **Hausburche** mit guten Zeugnissen gesucht **Waldenstr. 16, Part.**

**Kochknecht** sofort gesucht **Dogheimstraße 51.** **Fuhrknecht** gesucht **Schillerstraße 9 bei Pflanz.** **Herrmannstraße 20** wird ein **überl. Fuhrknecht** gesucht. **Ein tüchtiger Fuhrknecht** auf sof. gesucht **Kirchgasse 56.** **Zwei zuverlässige Fuhrknechte** sofort gesucht **Waldenstr. 8.**

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Bautechniker** sucht als bald andern. Stellung. Offerten u. **V. 227** an den Tagbl.-Verlag. **Reisender,** Gelegenheitsarbeiten, sich mit **M. 10,000** zu beteiligen. Gest. Offerten unter **E. 226** an den Tagbl.-Verlag. **J. Mann** sucht Stelle als **Schreiber** oder **Rechner.** Gest. Offerten unter **F. T. Hauptwälderstr.**

**Junger Schriftsetzer,** in allen Arbeiten fl. und unerschl., sucht in Wiesbaden oder Umgegend dauernde Condition. **Antritt 14 Tage nach Engagement.** Gest. Off. unter **J. 224** an den Tagbl.-Verlag. **Stellenloser Tapetiergehülfe** empfiehlt sich in allen im Fach einschlägigen Arbeiten in und außer dem Hause unter **Zusicherung** guter solider Ausübungs- u. sehr bill. Preise. **Waldenstr. 1. Postst. G. Söllner, Herderstraße 4, 3. St. l.**

**Herrschafsgärtner,** tücht., welcher alle Dienearbeiten verth., i. St. Näh. im Tagbl.-Verl. **Vi Gewandter Herrschaftsdieners** i. Stellung Eintritt sof. Offerten unter **N. 229** an den Tagbl.-Verlag. **Gebildeter junger Mann** mit guten Zeugnissen, 3 J. vorher einer Anstalt, mit **Horienarb.** verth., sucht sof. Stell. Näh. **Waldenstr. 28** in **Waldenstr.** Ja. verb. Mann sucht Beschäftigung für **Vormittags.** Off. unt. **A. 229** an den Tagbl.-Verlag.

**Suche** für meinen Sohn **Wolostärker** auf **kaufmännischem Bureau.** Gest. Offerten unter **C. 228** an den Tagbl.-Verlag. **Stelle** als **Hausburche** oder **dergleichen** sofort gef. **Schmalbacherstraße 17** bei **Wed.** **Seb. herrlich. Kutscher,** der russ. Spr. mächt., sucht Stell. Off. unt. **V. 228** an den Tagbl.-Verl.

**Tages-Veranstaltungen**

**Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik. **Kurhaus.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: **Concerte** des **Wiesbadener Philharmonischen Blasorchesters.** Leitung: Herr **Franz von Blon.** **Königliche Schauspiel.** **Waldenstr. 10.** **Reichens-Theater.** Vom 1. Juli bis 31. August einschließlich bleibt das **Reichens-Theater** der **Ferien** wegen geschlossen. **Wiedereröffnung** am 1. Sept. **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Das süße Mädel.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

**Abends 8 Uhr:** **Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.** **Abends 8 Uhr: Concert.** **Waldenstr. 10.**

### Verkaufungen

Verkaufung von Herren- und Knaben-Confection in den Auktionskammern Marktstraße 8, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 857 S. 4.)

### Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

1. August.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer (mm)	755.8	755.1	755.9	755.4
Thermometer C.	19.3	26.5	21.6	22.3
Dunkelpunkt (mm)	15.1	16.2	18.8	15.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	90	64	72	75
Windrichtung	SW, 2	SW, 8	N, 2	
Niederschlag (mm)	0.2			
Höchste Temperatur 27.4.				Niedr. Temper. 17.3.

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

### Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

4. August: Schwül, warm, wolkig, bedeckt, strichweise Gewitter-Regen, windig.

**Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).** (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit)

Aug.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
4.	12 33	5 18	4 11	8 39	1 8 39

\*) Hier gibt C-Untergang dem Aufgangs voran. **Ferner tritt ein für den Mond:** Am 4. August 2 Uhr 3 Min. Nachm. letztes Viertel.

### Theater-Concerte

**Walhalla-Theater.** Operetten-Spielzeit. **Dir.: Jacob Böbinger.** **Art**